Ausgewählte Ergebnisse der Befragung von Begünstigten der Förderung von Investitionen zur Diversifizierung (FID) in Hessen

Evaluation des EPLR Hessen 2014 bis 2020, verlängert bis 2022

Henrik Ebers und Bernhard Forstner

5-Länder-Evaluation 28/2026

Finanziell unterstützt durch:

EUROPÄISCHE UNION

HESSEN Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

ELER Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes

Publiziert:

DOI-Nr.: 10.3220/253-2026-204
www.eler-evaluierung.de

Der nachfolgende Text wurde in geschlechtergerechter Sprache erstellt. Soweit geschlechtsneutrale Formulierungen nicht möglich sind, wird mit dem Doppelpunkt im Wort markiert, dass Frauen, Männer und weitere Geschlechtsidentitäten angesprochen sind. Feststehende Begriffe aus Richtlinien und anderen Rechtstexten bleiben unverändert.

Thünen-Institut für Betriebswirtschaft

Dr. Henrik Ebers, Dipl.-Ing. agr. Bernhard Forstner

Bundesallee 63, 38116 Braunschweig
Tel.: 0531 2570-1452
E-Mail: henrik.ebers@thuenen.de

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
Bundesallee 50
38116 Braunschweig

Braunschweig, September 2026

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis **I**

Abbildungsverzeichnis **II**

Tabellenverzeichnis **II**

Abkürzungsverzeichnis **II**

0 Zusammenfassung und Summary **1**

1 Einleitung **2**

2 Vorgehensweise **3**

2.1 Untersuchungsdesign 3

2.2 Fragebogen 3

3 Ausgewählte Ergebnisse der Befragung **4**

3.1 Beschreibung der Befragungsteilnehmenden 4

3.1.1 Vorhandene Diversifizierungsaktivitäten 4

3.1.2 Unternehmensstrategien und Hemmnisse 5

3.1.3 Haushalt und Arbeitskräfte 6

3.1.4 Synergien 7

3.2 Die geförderte Investition 7

3.2.1 Beschreibung 7

3.2.2 Betriebliche Ziele der geförderten Investition 8

3.2.3 Betriebliche Wirkungen der geförderten Investition 9

3.2.4 Beurteilung der Investition im Nachhinein („ex post“) 12

3.3 Beurteilung der FID 12

3.3.1 Rolle der Förderung bei der Investition 12

3.3.2 Beurteilung des Förderverfahrens 13

3.4 Erfolgskennzahlen der geförderten Diversifizierungsaktivität 14

3.5 Erfolgs- und Hemmfaktoren in der geförderten Diversifizierungsaktivität 15

3.6 Entwicklungschancen und Investitionen 16

3.7 Vorhabenbezogene Bildungs- und Beratungsangebote 17

3.8 Zufriedenheit der Familien der Betriebsleiter:innen 17

3.9 Übertragbarkeit und Verallgemeinerbarkeit 18

4 Schlussbetrachtung und Empfehlungen **19**

5 Literaturverzeichnis **20**

Anhang: Fragebogen **21**

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Entwicklungsstrategien der Unternehmen	6
Abbildung 2:	Betriebliche Ziele der geförderten Vorhaben	8
Abbildung 3:	Wirkungen der geförderten Investitionen auf ausgewählte Aspekte	10
Abbildung 4:	Zufriedenheit mit ausgewählten Aspekten des Förderverfahrens	13
Abbildung 5:	Umsatz- und Gewinnentwicklung	14
Abbildung 6:	Langfristige Entwicklungschancen	16
Abbildung 7:	Gesamtzufriedenheit	18

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Vorhandene Diversifizierungsaktivitäten	4
Tabelle 2:	Kennzahlen der durchschnittlich geförderten Investitionen	7
Tabelle 3:	Neue Beschäftigungsmöglichkeiten	11

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	**Auflösung**
AFP	Agrarinvestitionsförderungsprogramm
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EPLR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum
EU	Europäische Union
FID	Förderung von Investitionen zur Diversifizierung
HMLU	Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat
HMUKLV	Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
LLH	Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen
VAK	Vollzeitarbeitskraft, Vollzeitarbeitskräfte
WIBank	Förderbank des Landes Hessen
ZWE	Zuwendungsempfänger, Zuwendungsempfängerin, Zuwendungsempfängerinnen

0 Zusammenfassung und Summary

Zusammenfassung

Um die Wirkungen der Maßnahme Förderung von Investitionen in Diversifizierung in der Förderperiode 2014–2022 zu erfassen, führte das Thünen-Institut für Betriebswirtschaft im Jahr 2024 eine zweite Befragung von Begünstigten durch. Aus Sicht der ZWE gehen von den geförderten Investitionen insbesondere positive Wirkungen auf die Einkommensstabilität und die gesamtbetriebliche Entwicklung aus, und sie eröffnen Möglichkeiten zur wohnortnahen Erwerbstätigkeit im ländlichen Raum, vornehmlich für Frauen, wenn auch überwiegend nur saisonal bzw. auf Teilzeit-Basis. Weniger positiv schätzen die Befragten ihre Arbeitssituation und die psychische Belastung ein, beides ist in erster Linie auf Arbeitskräftemangel zurückzuführen.

Mit der FID sind Mitnahmeeffekte verbunden. Die zuvor attestierten Wirkungen der geförderten Vorhaben können daher nur zum Teil auf die Förderung zurückgeführt werden. Das Förderverfahren und die beteiligten Institutionen wurden von den Befragten allgemein positiv bewertet, nur die Antragsunterlagen wurden dagegen als komplex und unverständlich kritisiert.

Um bei weiterhin bestehenden hohen Investitionsbedarfen zukünftig Mitnahmeeffekte der investiven Förderung zu verringern, wird eine Fokussierung auf den Neueinstieg in Diversifizierungsaktivitäten und auf Existenzgründung empfohlen. Investitionen in die Direktvermarktung sollten bevorzugt gefördert werden, wenn sie einen Beitrag zur Sicherung der Grundversorgung in den ländlichen Räumen leisten. Zusätzlich könnten sich Angebote der sogenannten Green Care zu neuen förderungsbedürftigen und -würdigen Diversifizierungsaktivitäten entwickeln.

Summary

In order to assess the impact of the measure ‘Investments in creation and development of non-agricultural activities’ (FID) during the 2014–2022 funding period, the Thünen Institute of Agricultural Economics conducted a second survey of beneficiaries in 2024. From the respondents’ perspective, the subsidised investments have particularly positive effects on income stability and overall farm development, and they open up opportunities for local employment in rural areas, primarily for women, albeit predominantly on a seasonal or part-time basis. Respondents take a less positive view of their working situation and psychological strain, both of which are primarily attributable to labour shortages.

The FID is associated with deadweight effects. The impacts of the funded projects, as previously documented, can therefore only be attributed in part to the funding. The funding process and the institutions involved were generally viewed positively by respondents; however, the application documents were criticised as being complex and difficult to understand.

In order to minimise deadweight effects arising from investment support whilst investment needs remain high, it is recommended that the focus be placed on new entrants to diversification activities and on business start-ups. Investment in direct marketing should be given priority for support if it helps to safeguard basic services in rural areas. In addition, so-called ‘Green Care’ services could develop into new diversification activities that are in need of and worthy of support.

1 Einleitung

Mit dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) fördert die Europäische Union (EU) die ländliche Entwicklung in den Mitgliedsstaaten. Die konkrete Umsetzung auf Ebene der Bundesländer ist in Deutschland in den jeweiligen Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum (EPLR) geregelt. Die Maßnahme Förderung von Investitionen zur Diversifizierung (FID, TM 6.4) ist Bestandteil des EPLR Hessen 2014 bis 2020, verlängert bis 2022. Gefördert werden landwirtschaftliche Unternehmen, Ehegatt:innen bzw. Lebenspartner:innen von Inhaber:innen landwirtschaftlicher Einzelunternehmen sowie mitarbeitende Familienangehörige mit einem Zuschuss von bis zu 25 % des förderungsfähigen Investitionsvolumens von Vorhaben zur Schaffung und Entwicklung nichtlandwirtschaftlicher Tätigkeiten. Mit der Schaffung und Entwicklung zusätzlicher Einkommensquellen aus selbständiger Tätigkeit soll auch ein Beitrag zur Erhaltung der Wirtschaftskraft ländlicher Räume geleistet werden vor dem Hintergrund, dass im Rahmen des Strukturwandels nicht alle Inhaber:innen landwirtschaftlicher Unternehmen auch in Zukunft ein ausreichendes Einkommen aus der landwirtschaftlichen Urproduktion erwirtschaften können (HMUKLV, 2014).

Im Förderzeitraum wurden Zuwendungen in Höhe von 8,57 Mio. Euro für 98 Vorhaben bewilligt, deren zuwendungsfähige Investitionen sich auf 37,42 Mio. Euro summieren. Bis März 2026 wurden öffentliche Mittel in Höhe von rund 7,47 Mio. Euro für 96 Vorhaben bei 93 Zuwendungsempfänger:innen (ZWE) ausgezahlt. Rund 39 % der ausgezahlten Zuwendungen erfolgten für Investitionen in die Direktvermarktung, 37,5 % für die Pensionstierhaltung, 12,3 % für den ländlichen Tourismus und 5,3 % für die Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte. Das unterstützte Investitionsvolumen der ZWE beträgt etwa 34,13 Mio. Euro (HMLU, div. Jgg.).

Zur Bewertung der Wirkungen der FID im Hinblick auf ihre Ziele führte das Thünen-Institut für Betriebswirtschaft bereits im Jahr 2018 eine Befragung für die Bewilligungsjahre 2014 bis 2016 durch (Ebers und Forstner, 2020). Aufgrund des relativ frühen Zeitpunktes konnte nur ein kleiner Teil der in der Förderperiode bewilligten Förderfälle in die Erhebung einbezogen werden. Um die Bewertung der Maßnahme auf eine breitere Datengrundlage zu stellen, wurden im Jahr 2024 auch noch die im Zeitraum 2017 bis 2022 bewilligten Fälle befragt. Die wesentlichen Ergebnisse dieser zweiten Erhebung werden in diesem Bericht vorgestellt.

Im Folgenden wird zunächst das Untersuchungsdesign beschrieben (Kapitel 2), bevor in Kapitel 3 ausgewählte Ergebnisse vorgestellt werden. Der Fokus liegt dabei auf den von den ZWE angegebenen Wirkungen der geförderten Investition.

2 Vorgehensweise

2.1 Untersuchungsdesign

Anders als die erste Befragung im Jahr 2018, die schriftlich erfolgte, wurde die Nachfolgebefragung 2024 online mittels der Umfrage-Applikation LimeSurvey durchgeführt. Zur Durchführung der Befragung wurden in einem ersten Schritt die Adressen aller 69 ZWE, deren Förderung zwischen 2017 und 2022 bewilligt wurde, von der Förderbank des Landes Hessen (WIBank) angefordert. Diese ZWE erhielten daraufhin am 12.06.2024 ein Anschreiben vom Thünen-Institut für Betriebswirtschaft und ein Begleitschreiben des Hessischen Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat (HMLU), welche über den Zweck der Befragung informierten und zur Teilnahme aufforderten. Im Bewilligungszeitraum zweimal geförderte ZWE wurden nur einmal angeschrieben, sodass letztendlich 67 ZWE als potenzielle Befragungsteilnehmer:innen verblieben. Eine Woche später erhielten die ZWE eine über LimeSurvey versandte E-Mail mit dem personalisierten Link zur Befragung. Dabei zeigte sich, dass einige E-Mailadressen nicht mehr korrekt waren und als unzustellbar zurückkamen. Diese Adressen konnten durch Internetrecherche korrigiert werden. Nach etwa drei Wochen erhielten alle ZWE, die den Fragebogen noch nicht komplett beantwortet hatten, eine E-Mail zur Erinnerung. Nach weiteren drei Wochen wurde die Umfrage am 25.08.2024 geschlossen.

Die Befragungsdaten wurden mit den vorliegenden FID-Bewilligungsdaten der WIBank verknüpft. Letztere enthalten unter anderem Informationen über die geförderte Investition wie z. B. eine verbale Maßnahmenbeschreibung, das geförderte Investitionsvolumen, den bewilligten FID-Zuschuss sowie Angaben zum Geschlecht der ZWE. Aufgrund dieser Verknüpfbarkeit mussten keine Angaben in der ZWE-Befragung erhoben werden, die den Evaluator:innen ohnehin schon vorlagen. Dies verschlankte den Fragebogen.

Nach Aufbereitung und Auswertung der vorliegenden Befragungsdaten erfolgte am 01.04.2025 eine Ergebnispräsentation per Videokonferenz bei den Beratungsteams Erwerbskombinationen sowie Ökonomie und Verfahrenstechnik des Landesbetriebs Landwirtschaft Hessen (LLH). Dieser Termin diente in erster Linie zur Validierung der Befragungsergebnisse und der Diskussion der Ergebnisinterpretation.

2.2 Fragebogen

Die 2024er Befragung zur FID stellt wie oben erwähnt eine Fortsetzung der Erhebung aus dem Jahr 2018 dar. Um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen, wurden größtenteils die gleichen Fragen gestellt. Lediglich der Fragenkomplex zum Förderverfahren wurde erweitert. Insgesamt enthielt der Fragebogen die folgenden Abschnitte (siehe Anhang), für deren Beantwortung ca. 45 Minuten angesetzt wurden:

- die geförderte Investition,
- Wirkungen der geförderten Investition,
- Wirkungen der Förderung,
- der landwirtschaftliche Betrieb,
- Arbeitskräfte sowie
- Hinweise zum Förderverfahren der Maßnahme.

3 Ausgewählte Ergebnisse der Befragung

3.1 Beschreibung der Befragungsteilnehmenden

Der Fragebogen wurde von 59 der 67 angeschriebenen ZWE mehr oder weniger vollständig ausgefüllt. Angesichts der Tatsache, dass die Befragung in die Getreideernte und die hessischen Sommerferien fiel, ist die Beteiligungsquote von 88 % und damit die Repräsentativität der Befragung für die Förderung im betrachteten Bewilligungszeitraum als gut zu bewerten.

Bei 47,5 % der befragten ZWE handelt es sich um männlich geführte Einzelunternehmen, bei 18,6 % um weiblich geführte Einzelunternehmen und bei 33,9 % um Personengesellschaften bzw. juristische Personen.

3.1.1 Vorhandene Diversifizierungsaktivitäten

Zum Zeitpunkt der Befragung im Sommer 2024 betrieben die ZWE durchschnittlich 2,4 verschiedene Diversifizierungsaktivitäten (siehe Tabelle 1). Bei den 27 teilnehmenden Direktvermarkter:innen dominiert der klassische Hofladenverkauf (n = 21), gefolgt von Selbstbedienungseinrichtungen (n = 8) und Online-Shops (n = 4). Auch die bäuerliche Gastronomie („Bauernhofcafé“) ist mit sechs Nennungen vertreten. Hofladenverkauf, Online-Shop und bäuerliche Gastronomie werden oft schon 15 Jahre und länger betrieben. Dagegen werden Selbstbedienungseinrichtungen im Mittel erst seit rund zehn Jahren genutzt oder wurden erst innerhalb der Förderperiode mit der Förderung angeschafft.

Tabelle 1: Vorhandene Diversifizierungsaktivitäten

		Direktvermark-tung (n=27)	Pensionstier-haltung (n=19)	ländlicher Tourismus (n=7)	Weiterver-arbeitung (n=4)	Sonstiges (n=2)	Alle (n=59)
Direktvermarktung	Hofladenverkauf	21	1	2	2	-	26
	Verkauf in Selbstbedienung	8	1	-	1	-	10
	Bauern-/Wochenmarktverkauf	3	-	-	1	-	4
	Ab-Feld-Verkauf/Straßenstand	3	-	-	-	-	3
	Liefer-/Partyservice	2	-	-	-	-	2
	Bäuerliche Gastronomie	6	-	2	2	-	10
	Online-Shop	4	1	1	-	-	6
Fremden-verkehr	Ferienzimmer	1	-	1	-	-	2
	Ferienwohnungen/-häuser	1	1	3	-	-	5
	Wohnmobilstellplätze	-	-	-	-	-	0
Pädagogik	Hofpädagogik/Lernort Hof	3	-	-	2	-	5
Dienstleistungen	Pensionspferdehaltung	2	13	2	-	-	17
	Reithalle	-	11	1	-	-	12
	Reitunterricht	-	6	1	-	-	7
	Lohnunternehmen	-	-	-	1	-	1
	Landschaftpflege	2	-	-	-	-	2
	Verarbeitung landw. Produkte	3	-	-	2	-	5
	Soziale Dienstleistung(en)	1	-	-	-	-	1
	Sonstiges	3	1	-	-	-	4
Energie	Biogas	-	-	-	1	-	1
	Photovoltaik	6	4	3	3	1	17
	Sonstiges	1	-	1	-	-	2

Quelle: Eigene Erhebung.

Bei den 19 Pensionstierhalter:innen sind neben den Pferdehaltungen (Pferdeställe, n = 13) auch Reithallen (n = 11) vorhanden; teilweise wird Reitunterricht angeboten (n = 6). Diese Aktivitäten werden überwiegend schon sehr lange, im Mittel rund 20 Jahre, angeboten. Vereinzelt wurde aber auch erst innerhalb der Förderperiode damit begonnen.

Vier Angebote des Fremdenverkehrs (n = 7) wurden mithilfe der Förderung erst im Laufe der Förderperiode eingerichtet. Ebenfalls vier Förderprojekte entfallen auf die Weiterverarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten; die Hälfte dieser ZWE betreibt auch Direktvermarktung.

Neben diesen landwirtschaftsnahen Diversifizierungsaktivitäten betreiben 17 der Befragten Energieproduktion mittels einer Photovoltaikanlage.

Unabhängig von der Unternehmensform oder Diversifizierungsaktivität sind bei rund 85 % der Befragten die Betriebsleiter:innen auch für die geförderte Diversifizierungsaktivität hauptsächlich verantwortlich. Nur in wenigen Fällen liegt die Verantwortung beim Lebenspartner oder der Lebenspartnerin oder bei anderen mitarbeitenden Familienangehörigen.

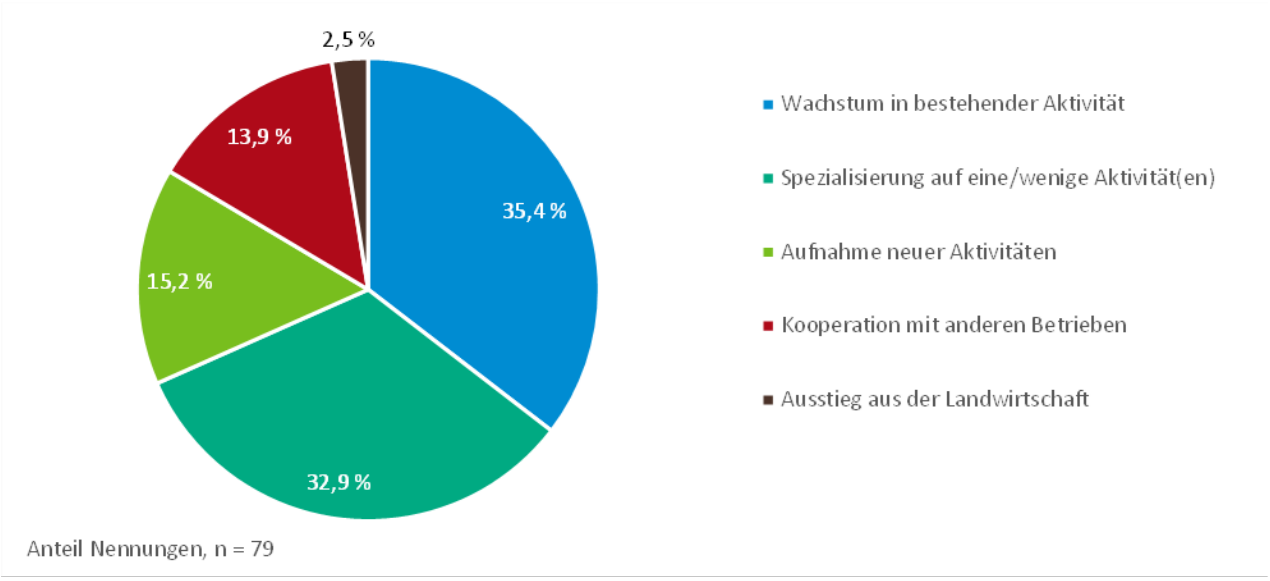
Die Hälfte der genannten Diversifizierungsaktivitäten der Befragten war zum Zeitpunkt der Erhebung steuerrechtlich gewerblich. Die gewerbliche Ausgründung der geförderten Diversifizierungsaktivität im Anschluss an die Durchführung der Investition ist nach Aussage der Expert:innen des LLH nicht förderschädlich.

3.1.2 Unternehmensstrategien und Hemmnisse

Die ZWE wurden gebeten, in absteigender Rangfolge maximal drei **Strategien** zu benennen, die sie mit ihren wirtschaftlichen Aktivitäten (Landwirtschaft und Diversifizierung) verfolgen. Anschließend sollten die ZWE Angaben zu gegebenenfalls bestehenden Hemmnissen machen, die der Realisierung ihrer Strategie(n) entgegenstehen.

„Wachstum in bestehenden Diversifizierungsaktivitäten“ ist mit rund 35 % der Nennungen die prioritäre Unternehmensstrategie, gefolgt von und häufig in Kombination mit „Spezialisierung auf wenige Aktivitäten / eine Aktivität“ mit 33 % der Nennungen (Abbildung 1). Rund 15 % der Befragten nennen die Aufnahme neuer Aktivitäten als weitere Unternehmensstrategie, wobei dies ein neuer Betriebszweig der landwirtschaftlichen Urproduktion oder ein neuer Bereich der landwirtschaftsnahen Einkommenskombination sein kann. „Ausstieg aus der Landwirtschaft“ wird kaum in Erwägung gezogen (2,5 % der Nennungen). Die genannten Unternehmensstrategien sind insofern stringent, als dass die Befragten in den vergangenen Jahren nach 2017 eine größere Investition in eine Diversifizierungsaktivität mit Unterstützung der FID getätigt haben.

Abbildung 1: Entwicklungsstrategien der Unternehmen



Quelle: Eigene Erhebung.

Nur rund 14 % der Befragten gaben an, dass wesentliche **Hemmnisse** für die Umsetzung der zuvor genannten Unternehmensstrategie(n) bestehen, weitere 20 % sind sich diesbezüglich nicht sicher. Als wichtigste (erstrangige) Hemmnisse wurden Arbeitskräftemangel und Arbeitsüberlastung genannt, sehr wahrscheinlich aufgrund einschlägiger Erfahrungen der Befragten zum Zeitpunkt der Befragung. Mit Abstand folgt das Hemmnis „hohes wirtschaftliches Risiko" der Betriebsstrategie. Dies dürfte den Sorgen um die zukünftige Zahlungsbereitschaft von Kund:innen und dem im Verlauf der Förderperiode gestiegenen Zinsniveau für Fremdkapital geschuldet sein, da diese Hemmfaktoren auch für die Diversifizierungsaktivitäten genannt werden (siehe Abschnitt 3.5).

Bürokratische Hemmnisse (Bau-, Hygiene- oder Umweltauflagen) wurden im Zusammenhang mit der Umsetzung der Unternehmensstrategie nur vereinzelt und nachrangig genannt; fehlende liquide Eigenmittel in Verbindung mit geringer Kreditsicherheit nur einmal.

3.1.3 Haushalt und Arbeitskräfte

Im Haushalt der Befragten leben im Mittel 3,75 Personen, bei der Hälfte der Befragten leben Altenteiler:innen oder Kinder im Haushalt. Daraus ergeben sich durchschnittlich 1,55 Familien-Vollzeit-Arbeitskräfte (VAK), die in der landwirtschaftlichen Urproduktion tätig sind, und rund 1,0 Familien-VAK für die Diversifizierungsaktivität(en). Der Anteil von Frauen an den Familien-VAK, die für die landwirtschaftliche Produktion zur Verfügung stehen, beträgt 31,8 % und 64,0 % an den Familien-VAK für die Diversifizierungsaktivität(en).

Bei 18 der 59 befragten ZWE (=30,5 %) bekommen die Familienarbeitskräfte Unterstützung durch familienfremde Arbeitskräfte, die im Bereich der Landwirtschaft oder der Diversifizierungsaktivität(en) tätig sind.[1] Im Mittel sind in diesen Fällen 2,18 Fremd-AK in der landwirtschaftlichen Urproduktion tätig bzw. 1,54 Fremd-AK für die Diversifizierung. Der Anteil Frauen beträgt bei den Fremd-AK für den landwirtschaftlichen Betrieb 21,1 % und für die Diversifizierung 70,8 %.

[1] Für die Auswertung der Arbeitskräfte wurde ein Förderfall, eine gemeinnützige juristische Person, als Ausreißer nicht betrachtet.

Insgesamt sind bei den Befragten 101,1 Voll-AK in der Urproduktion und 60,5 Voll-AK in der Diversifizierung beschäftigt, wobei Frauen 25,2 % der Arbeitsleistung in der Landwirtschaft und 67,5 % der Arbeitsleistung in der Diversifizierung erbringen.

3.1.4 Synergien

Rund die Hälfte der Befragten benannte Vorteile, die durch die Kombination von Diversifizierungsaktivitäten und landwirtschaftlichem Betrieb entstanden sind (Synergieeffekte). Die Befragten in den Bereichen Direktvermarktung und Weiterverarbeitung heben die gestiegene Wertschöpfung hervor, die gegenüber der üblichen Vermarktung der landwirtschaftlichen Rohstoffe möglich ist. Pensionstierhalter:innen weisen auf eine Steigerung der Auslastung vorhandener landwirtschaftlicher Maschinen hin, und die Anbieter:innen im Bereich des ländlichen Tourismus verwenden bisher ungenutzte Wirtschaftsgebäude für ihre Diversifizierung (Umnutzung). Dass die landwirtschaftliche Urproduktion und die landwirtschaftsnahen Diversifizierungsaktivitäten eng miteinander verzahnt sind, zeigt sich auch darin, dass die Investitionen in die Diversifizierung (Wachstum) auch Arbeitsplatzeffekte in der Landwirtschaft haben (siehe Abschnitt 3.2.3).

3.2 Die geförderte Investition

3.2.1 Beschreibung

In der folgenden Tabelle 2 sind die wesentlichen Kennzahlen der geförderten Vorhaben der Befragten dargestellt.

Tabelle 2: Kennzahlen der durchschnittlich geförderten Investitionen

Projektkategorie	Anzahl	Nettoinvestition [1.000 Euro]	Zuwendung [1.000]
Direktvermarktung	27	358,9	87,5
Pensionstierhaltung	19	516,1	119,8
ländlicher Tourismus	7	573,0	103,0
Weiterverarbeitung	4	430,9	105,1
Sonstiges	2	52,2	13,1

Quelle: Eigene Erhebung und WIBank (Bewilligungsdaten).

27 der 59 bzw. rund 46 % der befragten ZWE tätigten mit der FID Investitionen in die Direktvermarktung, die damit die größte Projektkategorie in der Befragung darstellt. Sie enthält Investitionen in klassische Hofläden (n = 8) und zunehmend in Verkaufsautomaten (n = 5) sowie bei Weinbaubetrieben Investitionsvorhaben wie Vinotheken oder Straußwirtschaften (n = 10). Gemäß Bewilligungsdaten betrug das förderungsfähige Investitionsvolumen im Mittel der ZWE rund 359.000 Euro und die FID-Zuwendung 87.500 Euro.

Mit 19 Vorhaben stellen Investitionen in die Pensionstierhaltung die zweitgrößte Projektkategorie dar. Dabei handelt es sich bis auf eine Ausnahme um Investitionen in Pferdeställe, sog. Aktiv- oder Bewegungsställe, i. d. R. in Verbindung mit Investitionen in Reithallen oder-plätze. Diese Investitionen, die im Durchschnitt ca. 516.000 Euro betrugen, wurden mit rund 120.000 Euro gefördert.

Sieben Vorhaben entfallen auf den ländlichen Tourismus. Dabei handelt es sich um Ferienwohnungen (n = 3), Gästehäuser (n = 2), Event-Scheunen (n = 2) und ein Weinhotel. Das mittlere Investitionsvolumen beläuft sich auf 573.000 Euro und der FID-Zuschuss auf ca. 103.000 Euro. Damit sind diese Vorhaben im Mittel am umfangreichsten.

Die vier Vorhaben der Weiterverarbeitung land- und forstwirtschaftlicher Produkte umfassen die Milch-, Kartoffel-, Honig- oder Holzweiterverarbeitung. Deren Investitionsvolumen betrug durchschnittlich 430.000 Euro und der Zuschuss im Mittel 105.000 Euro.

Zwei Vorhaben konnten keiner der zuvor aufgeführten Projektkategorien zugeordnet werden.

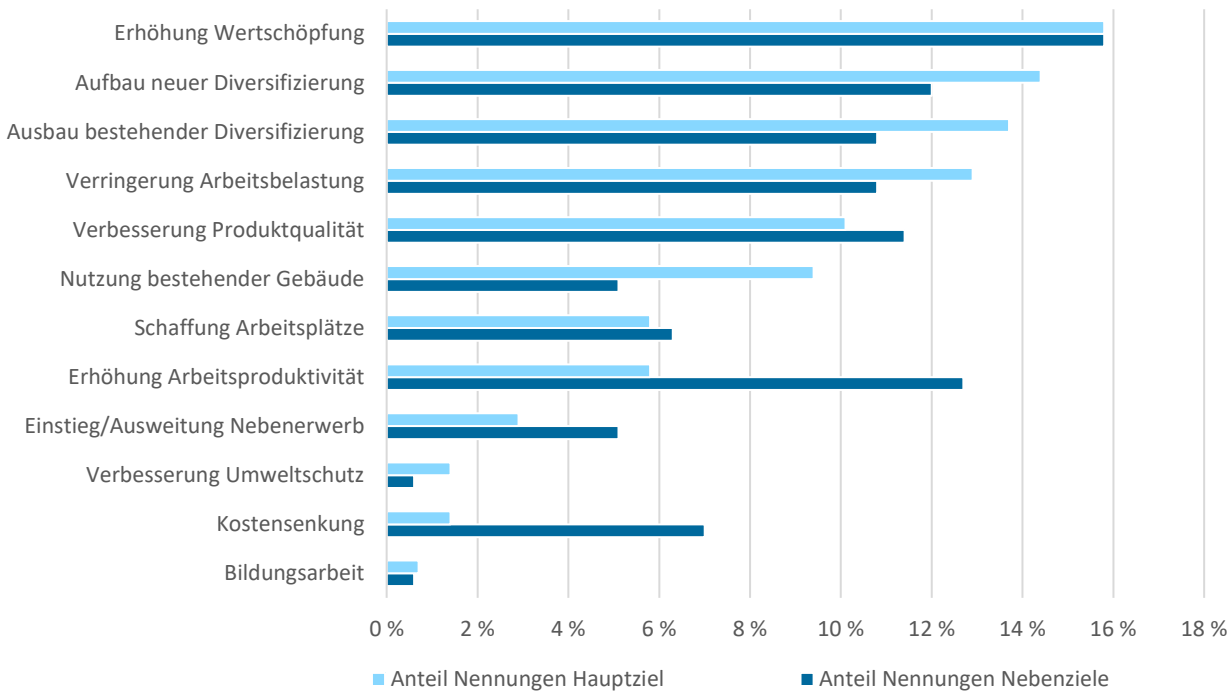
46 der befragten ZWE (entspricht 78 %) konnten die geförderten Investitionen bis zum Befragungszeitpunkt in Betrieb nehmen. Nach dem Corona-bedingten Lockdown in den Jahren 2020 und 2021 konnten 18 Vorhaben in den folgenden Jahren 2022 und 2023 und drei weitere noch im Jahr der Befragung den Betrieb aufnehmen. Die Zeitspanne zwischen Inbetriebnahme und Bewertung der Wirkungen der geförderten Vorhaben ist somit bei den Befragten sehr unterschiedlich, beruht aber bei den meisten ZWE auf mehr als einem Jahr.

Die Auslastung der in Betrieb genommenen geförderten Projekte schwankte im Durchschnitt des Jahres 2023 zwischen 20 % und 100 % bzw. im Mittel der Projektkategorien zwischen 64,5 % (Tourismus) und 77,8 % (Pensionstierhaltung). Im Rahmen des Validierungsgesprächs mit dem LLH wurde deutlich, dass die Bewertung dieser Auslastungsgrade nicht möglich ist, wenn nicht bekannt ist, inwiefern sie nachfrage- oder angebotsbedingt sind. So kann Arbeitskräftemangel dazu führen, dass z. B. nicht die gesamte vorhandene Bettenkapazität zur Buchung freigegeben wird oder Öffnungszeiten des Hofladens eingeschränkt werden, auch wenn mehr Nachfrage vorhanden ist.

3.2.2 Betriebliche Ziele der geförderten Investition

Die Ziele, die die ZWE mit den unterstützten Projekten verfolgen, dienen im Wesentlichen dem übergeordneten Ziel der Einkommenssicherung und -steigerung. Dies gilt insbesondere für die am häufigsten genannten Investitionsziele Wertschöpfungssteigerung und Aus- oder Aufbau von Diversifizierungsaktivitäten (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Betriebliche Ziele der geförderten Vorhaben



Bei Nebenzielen Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Eigene Erhebung.

Im Rahmen des Validierungsgespräches mit dem LLH wurde das Hauptziel der Einkommenssicherung durch das Team Erwerbskombinationen bestätigt. Die Beratungspraxis bestätigt, dass in erster Linie diejenigen in landwirtschaftsnahe Diversifizierungsaktivitäten investieren, die Risikostreuung und Resilienzsteigerung durch größere Unabhängigkeit von volatilen Agrarmärkten präferieren.

Auch die häufige Nennung des Zieles „Verringerung der Arbeitsbelastung“ ist aus Sicht des LLH plausibel. Neue Projekte werden in aller Regel unter dem Aspekt der Optimierung der Arbeitsabläufe und der „kurzen Wege“ geplant. Dies sei ein nicht zu unterschätzender Effekt, wenn die Ausgangslage z. B. eine über die Jahre gewachsene Diversifizierungsaktivität in Altgebäuden ist. In der Pensionstierhaltung haben moderne Aktivställe deutliche arbeitswirtschaftliche Vorteile gegenüber einem Standardstall (z. B. Automatisierung von Fütterung und Mechanisierung der Entmistung). Verkaufsautomaten erfordern weniger Verkaufspersonal und entsprechen dem anhaltenden Konsumtrend des kontaktlosen Einkaufens.

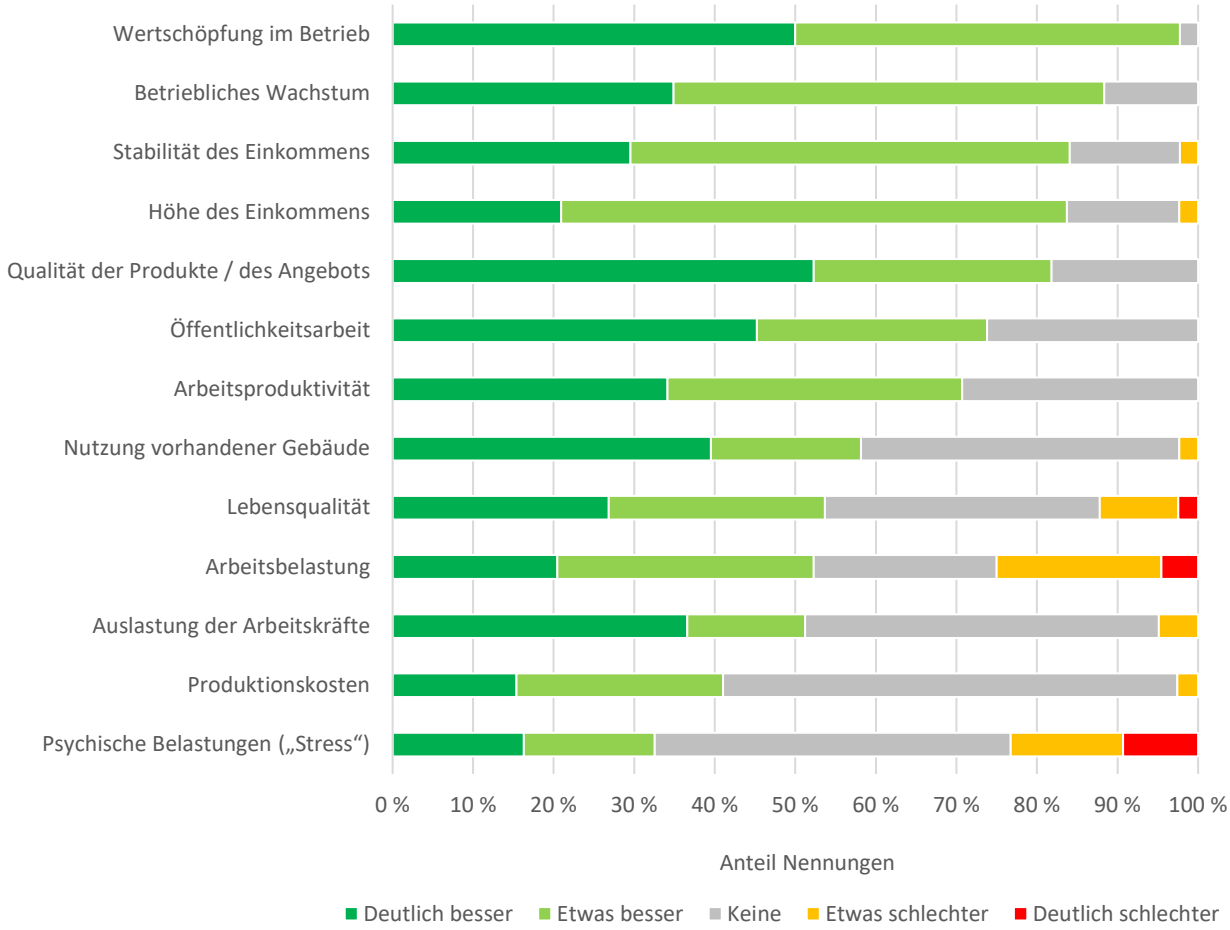
Unter dem Investitionsziel „Verbesserung der Produktqualität“ ist je nach Projektkategorie etwas anderes zu verstehen. Bei der Direktvermarktung und Weiterverarbeitung ist dies die Verbesserung der Qualität der angebotenen Lebensmittel durch einen modernen Produktionsprozess sowie verbesserte Kühlung und Lagerung. Beim ländlichen Tourismus bedeutet dies die Steigerung der Qualität der angebotenen Dienstleistung, wie z. B. modern ausgestattete Zimmer mit LAN/WLAN, und bei der Pensionstierhaltung die Verbesserung des Tierwohls in modernen Aktivställen.

3.2.3 Betriebliche Wirkungen der geförderten Investition

In der Befragung wurden die ZWE gebeten, die Wirkungen der geförderten Investition auf bestimmte Aspekte im Vergleich zur Situation vorher zu bewerten. Die nachfolgende Abbildung 3 stellt die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung auf einer Skala von „deutlich negativ“ bis „deutlich positiv“ dar.

Insgesamt stellte sich aus Sicht der ZWE bei den meisten der aufgeführten Aspekte im Vergleich zur Ausgangssituation eine Verbesserung ein (siehe Abbildung 3). Die größten positiven Wirkungen werden in den Bereichen Wertschöpfung, Wachstum, Einkommenshöhe, Einkommensstabilität und Angebots- bzw. Produktqualität gesehen. Dies bedeutet, dass die wesentlichen positiven Investitionswirkungen mit den Investitionszielen (siehe Kapitel 3.2.2) korrespondieren und von positiven intendierten Wirkungen der geförderten Vorhaben gesprochen werden kann.

Abbildung 3: Wirkungen der geförderten Investitionen auf ausgewählte Aspekte



Quelle: Eigene Erhebung.

Nennenswerte negative Wirkungen („etwas schlechter“ oder „deutlich schlechter“) gibt es hingegen bei den Aspekten Arbeitsbelastung, psychische Belastung und Lebensqualität. Die Verringerung der Arbeitsbelastung war aber, wie in Abschnitt 3.2.2 dargestellt, ein durchaus wichtiges Investitionsziel. In diesem Ergebnis zeigt sich nach Ansicht des LLH der akute Mangel an Fachkräften gerade im ländlichen Raum, wenn der Arbeitskräftebedarf nach Inbetriebnahme des geförderten Vorhabens trotz aller Optimierung und Rationalisierung nicht gedeckt werden kann. Dies gilt insbesondere für die Projektkategorien Direktvermarktung und ländlicher Tourismus. Als Folgen dieser unbefriedigenden Situation kann sich eine erhöhte physische und psychische Belastung und die Wahrnehmung einer Minderung der Lebensqualität bei den Befragten ergeben.

Die befragten ZWE wurden gebeten, in Freihandeintragungen anzugeben, ob und wenn ja inwiefern sie Produktionsbereiche in der Landwirtschaft und außerhalb der Landwirtschaft als Folge der geförderten und in Betrieb genommenen Investition in die Diversifizierung verändert haben. 19 dieser 46 ZWE (41,3 %) gaben solche Veränderungen an, die im Folgenden sinngemäß zusammengefasst dargestellt werden. So haben Direktvermarkter:innen die hinter den direktvermarkteten Produkten stehende Urproduktion (Geflügel-, Rinder- oder Schweinehaltung) ausgebaut. In zwei Fällen wurde zu deren Gunsten die Milchviehhaltung aufgegeben. Pensionstierhalter:innen haben den Auslauf erweitert und zusätzliche Grünlandflächen gepachtet und in einem Fall auf ökologische Wirtschaftsweise umgestellt. Anbieter:innen im Tourismusbereich haben dagegen auf Wachstum in der Urproduktion verzichtet, konnten aber ungenutzte Wirtschaftsgebäude umnutzen.

Neue Beschäftigungsmöglichkeiten

Durch die geförderte Investition haben sich bei 10 der 46 (ca. 22 %) befragten ZWE Veränderungen der Beschäftigungsmöglichkeiten (Arbeitsplatzeffekte) in der landwirtschaftlichen Urproduktion oder der unterstützten Diversifizierungsaktivität ergeben. Wie Tabelle 3 zeigt, wurden neue Beschäftigungsmöglichkeiten für insgesamt 50 Personen (darunter 36 Frauen) geschaffen, davon für 40 Personen (darunter 30 Frauen) in der geförderten Diversifizierungsaktivität.

Tabelle 3: Neue Beschäftigungsmöglichkeiten

	alle (n=10)		davon: Frauen	
	Anzahl	VAK	Anzahl	VAK
in der ldw. Urproduktion	10	3,7	6	2,5
in der gef. Diversifizierung	40	9,3	30	6,2
Insgesamt	50	13,0	36	8,7

Quelle: Eigene Erhebung; VAK = Vollzeitarbeitskraft/Vollzeitarbeitskräfte.

Die meisten Beschäftigungsmöglichkeiten wurden in den Diversifizierungsaktivitäten Direktvermarktung und Weiterverarbeitung geschaffen. Dagegen wurden in der Pensionstierhaltung keine neuen Arbeitsplätze geschaffen. Im Gegensatz zur 2018er Erhebung (vgl. Ebers und Forstner, 2020, S.19) konnte sich der ländliche Tourismus nicht als „Jobmotor“ beweisen, da in dieser Befragung nur vier dieser Vorhaben zum Befragungszeitpunkt in Betrieb genommen waren. Nicht zu klären war, inwiefern diese Arbeitsplätze für Familienangehörige und/oder familienfremde Personen geschaffen wurden.

Obwohl explizit die Möglichkeit eingeräumt wurde, gab es keine negativen Angaben zur Veränderung der Beschäftigungsmöglichkeiten. D. h., Arbeitsplätze sind weder entfallen (kein Abbau), noch gab es eine Verlagerung zwischen Urproduktion und Diversifizierung. Wie die zuvor angegebenen Veränderungen der Produktionsbereiche gezeigt haben, gab es vielmehr sogar investitionsinduzierte Wachstumseffekte auch in der landwirtschaftlichen Urproduktion (Synergie-Effekte), gerade im Bereich der Direktvermarktung. Überbetriebliche oder regionale Arbeitsplatzeffekte können nicht beurteilt werden.

Tabelle 3 zeigt auch, dass überwiegend Teilzeit-, Saison-, kurzfristige bzw. geringfügige Beschäftigungsmöglichkeiten entstanden sind. Das Überwiegen dieser atypischen Beschäftigungsverhältnisse erklärt, warum nach Angabe der befragten ZWE umgerechnet in Vollzeitäquivalente (Vollzeitarbeitskraft, VAK) lediglich 13,0 VAK, darunter 8,7 mit Frauen besetzte VAK entstanden sind, davon 9,3 VAK (6,2 Frauen-VAK) in der Diversifizierung. Die Beständigkeit der geschaffenen Beschäftigungsmöglichkeiten ist als hoch einzuschätzen, da 70 % der geschaffenen Vollzeitäquivalente eine Bestandsdauer von mehr als fünf Jahren haben sollen und weitere 25 % ein bis fünf Jahre.

60 % der geschaffenen Arbeitsplätze konnten nach Angaben der befragten ZWE vollständig durch qualifiziertes Personal besetzt werden und weitere 20 % zumindest teilweise. Entsprechend konnten für 20 % der neuen Beschäftigungsmöglichkeiten keine geeigneten Arbeitskräfte gefunden werden. Dies dürfte der Hintergrund der im vorangegangenen Abschnitt dargestellten zum Teil negativen Einschätzungen der Investitionswirkungen auf die Arbeits- und psychische Belastung sein.

Nach Ansicht des Teams Erwerbskombinationen des LLH decken sich die Ausführungen der Befragten hinsichtlich der geschaffenen Beschäftigungsmöglichkeiten mit der Beratungspraxis. Zum einen sind die Diversifizierungsaktivitäten in aller Regel Saisongeschäfte und zum anderen besteht insbesondere von Frauen eine Nachfrage nach Teilzeitbeschäftigung, im ländlichen Raum nochmals mehr als im urbanen Raum.

3.2.4 Beurteilung der Investition im Nachhinein („ex post“)

Die ZWE sollten Auskunft darüber geben, ob sie die geförderte Investition zum Zeitpunkt der Befragung („aus heutiger Sicht“) in identischer Weise, modifiziert, gänzlich anders oder überhaupt nicht durchgeführt hätten. 92 % der Befragten gaben an, dass sie die Investition im Nachhinein nicht wesentlich anders umgesetzt hätten. Die restlichen Betriebe hätten die Investition anders realisiert; zum Beispiel hätten sie im Nachhinein früher oder größer gebaut. Somit gibt es keinerlei Anzeichen für förderungsinduzierte Fehlinvestitionen bei den befragten ZWE. Dem stimmt das Team Erwerbskombinationen des LLH uneingeschränkt zu.

3.3 Beurteilung der FID

Die zuvor festgestellten betrieblichen Wirkungen wurden bisher auf *die geförderte Investition* zurückgeführt. Entscheidend für die Beurteilung *der investiven Förderung* ist aber vielmehr die Frage, inwiefern die FID kausal für die attestierten Wirkungen ist. Ferner wird in diesem Kapitel dargestellt, wie die Befragten das FID-Förderverfahren bewerten.

3.3.1 Rolle der Förderung bei der Investition

Die attestierten Wirkungen der geförderten Vorhaben sind nur dann auf die FID zurückzuführen, wenn die ZWE sie *ohne Förderung* nicht oder wesentlich anders durchgeführt hätten. Daher wurden die ZWE gebeten anzugeben, wie sie ihre Investition ohne Förderung umgesetzt hätten (kontrafaktische Ex-post-Selbsteinschätzung). Die Frage „Hätten Sie die Investition ohne Förderung wesentlich anders umgesetzt?“ verneinten 66 % der befragten ZWE (zwischen 50 % der befragten Direktvermarkter:innen und 75 % der Pensionstierhalter:innen). Das bedeutet, dass diese Befragten ihre Investitionen auch ohne Förderung im Prinzip genauso durchgeführt hätten und dementsprechend von einer *vollständigen* Mitnahme der FID ausgegangen werden muss. In diesen Fällen sind die im Abschnitt 3.2.3 dargestellten Investitionswirkungen nicht auf die Förderung zurückzuführen. Der Anteil der ZWE, der ohne Förderung *gar nicht* investiert hätte, liegt bei rund 9 %. Nur in diesen Fällen hat die Förderung tatsächlich die getätigte Investition ermöglicht, d. h. es gab *keine* Mitnahmeeffekte. Bezogen auf den bewilligten FID-Zuschuss weisen rund 74 % der bewilligten Zuwendungen *vollständige* und ca. 4 % der bewilligten Zuwendungen *keine* Mitnahmen auf.

Das verbleibende Viertel der Befragten hätte die geförderte Investition ohne Förderung zwar auch umgesetzt, aber anders als mit Förderung. In erster Linie wären diese Vorhaben nach Angaben der Befragten ohne Förderung später bzw. in Einzelschritten oder mit kleinerem Investitionsumfang umgesetzt worden. Diese Fälle weisen daher eine *partielle* Mitnahme der Förderung auf, da die Förderung lediglich einen Vorzieh- oder Wachstumseffekt hatte. Die in Kapitel 3.2.3 attestierten Wirkungen sind in diesen Fällen nur zum Teil auf die Förderung zurückzuführen.

Der LLH sieht die Ergebnisse dieser kontrafaktischen Selbsteinschätzung der ZWE kritisch. Sie widersprächen den Erfahrungen, die die Berater:innen in der Beratungspraxis im Vorfeld und während der Durchführung der geförderten Vorhaben gewonnen haben. Ein Erklärungsansatz könnte die gewählte Methode sein. Vermutet wird eine nachträgliche Selbstüberschätzung der ZWE, eine ins Positive verklärte Sicht zurück, insbesondere bei sich erfolgreich entwickelnden Vorhaben.[2] Gerade für die überwiegend risikoaverse Beratungsklientel sei (die Aussicht auf) investive Förderung ein wichtiges Argument für die Umsetzung der Investition. Potenzielle Mitnahmen könnten bei sehr prosperierenden landwirtschaftlichen Unternehmen entstehen, die ihre Vorhaben aber in der Regel eher ohne einen Förderantrag mit langwierigem Förderverfahren und ungewissem Ausgang umsetzten.

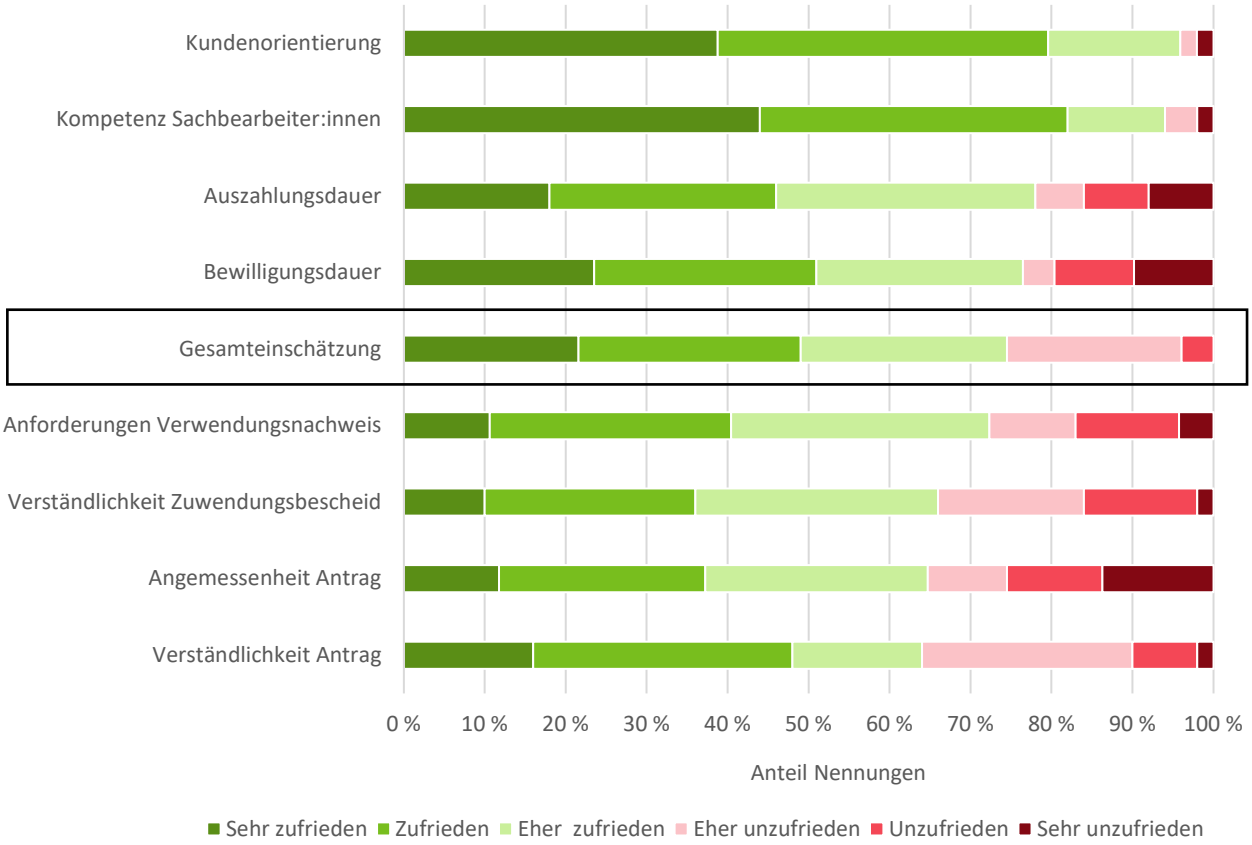
[2] Diese Argumentation wurde auch in der Vergangenheit bereits vorgetragen (vgl. Ebers H. und Forstner, B. (2011), S.31 und Bergschmidt et al. (2008), S.35). Sie ist im Einzelfall durchaus nachvollziehbar, aber auch das Gegenteil ist begründbar: ZWE könnten strategisch antworten, da sie bei der nächsten Investition wieder eine Förderung in Anspruch nehmen wollen.

Die Expert:innen des LLH sehen auch die von den Befragten beim kontrafaktischem Investitionsverhalten genutzten Antwortkategorien „in Einzelschritten“ und „kleiner“ und damit auch die Ableitung der partiellen Mitnahme kritisch. Diese Investitionsoptionen gäbe es in der Beratungspraxis nicht.[3]

3.3.2 Beurteilung des Förderverfahrens

Die ZWE wurden in der Befragung gebeten, einzelne Aspekte des Förderverfahrens zu beurteilen und eine Gesamtbewertung abzugeben. Diese Bewertung erfolgte anhand einer Skala von „sehr zufrieden“ bis „sehr unzufrieden“ (Abbildung 4). Demnach sind in der Gesamteinschätzung nahezu 75 % der Befragten mindestens zufrieden mit dem Förderverfahren. Überdurchschnittlich positiv werden die Arbeit in den 16 Bewilligungsstellen (Landwirtschaftsämter) sowie die kurze Bewilligungs- und Auszahlungsdauer bewertet, während Verständlichkeit und Angemessenheit der Förderunterlagen unterdurchschnittlich bewertet werden. Diese Bewertungen decken sich mit denen befragter ZWE des Agrarinvestitionsförderungsprogramms in Hessen (vgl. Schwarze et al., 2025, S.39f.).

Abbildung 4: Zufriedenheit mit ausgewählten Aspekten des Förderverfahrens



Quelle: Eigene Erhebung.

Ferner wurden die Befragten gebeten, besonders positive oder negative Aspekte des Förderverfahrens hervorzuheben und Verbesserungsvorschläge zu benennen. Besonders positiv hervorgehoben werden dabei die Beratung und Begleitung durch die Mitarbeiter:innen der Bewilligungsstellen und Betreuungsgesellschaften.

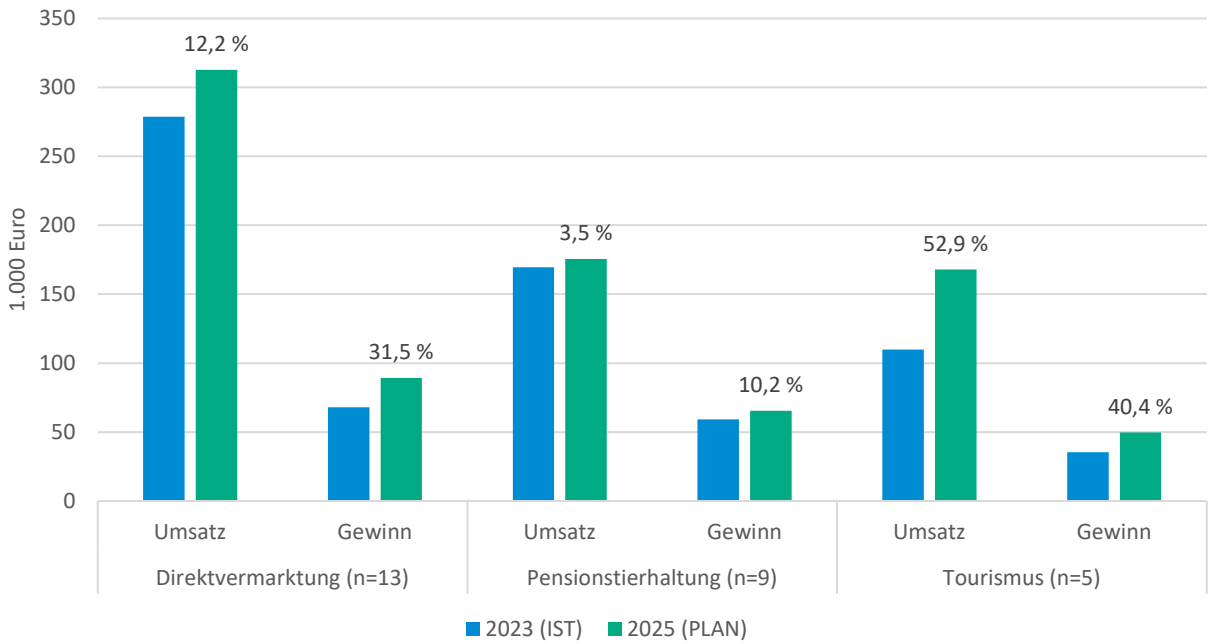
[3] Diese kategorische Einschätzung durch die Expert:innen kann für einige Fälle zutreffen, wird aber bezüglich der gesamten Förderpraxis infrage gestellt.

Die wenigen kritischen Kommentare bezogen sich auf den hohen bürokratischen Aufwand in Verbindung mit dem Verbesserungsvorschlag, weniger amtliche Stellen am Förderverfahren (Bewilligung, Genehmigung, Auszahlung, Kontrollen) zu beteiligen. Ebenfalls kritisiert wird der Ausschluss der Förderung von gebrauchten Investitionsgütern und von Eigenleistung.

3.4 Erfolgskennzahlen der geförderten Diversifizierungsaktivität

Die befragten ZWE sollten Ertrags- und Aufwandskennzahlen des geförderten Diversifizierungsbereichs für das Jahr 2023 und deren Vorausschätzung für das Jahr 2025 angeben. Diese Auskünfte wurden von den befragten ZWE nur sehr unzureichend gegeben, sodass die Belastbarkeit der Ergebnisse eingeschränkt ist. Vollständige Angaben lagen lediglich von 13 ZWE aus der Direktvermarktung, neun Pensionstierhalter:innen und fünf Anbieter:innen im ländlichen Tourismus vor (siehe Abbildung 5). Auf die Darstellung der Mittelwerte der zwei Weiterverarbeitungen wird verzichtet.

Abbildung 5: Umsatz- und Gewinnentwicklung



Quelle: Eigene Erhebung.

Die befragten ZWE erwarteten für das Jahr 2025 im Mittel teils deutliche Umsatz- und Gewinnsteigerungen gegenüber dem Jahr 2023. Bei Direktvermarktung und Pensionstierhaltung wurde eine höhere prozentuale Gewinnsteigerung im Vergleich zur Umsatzsteigerung erwartet, beim ländlichen Tourismus wurde dagegen eine gegenüber der Umsatzentwicklung geringere prozentuale Gewinnsteigerung erwartet. Dies ist in erster Linie auf die Erwartung deutlicher Lohnsteigerungen zurückzuführen, denen beim Tourismus nicht in gleichem Maße durch Rationalisierung begegnet werden kann wie bei der Direktvermarktung (durch Investitionen in Selbstbedienungseinrichtungen) oder der Pensionstierhaltung (Investitionen in Aktivställe). Die Expert:innen des LLH betonten in der Validierungsrunde, dass Investitionen in kontaktlose Einkaufsmöglichkeiten wie Verkaufsautomaten und auch Investitionen in Aktivställe für Pensionstiere in gleichem Maße sowohl Wachstums- als auch als Rationalisierungsinvestitionen darstellen.

Festzuhalten ist, dass die geförderten Diversifizierungsaktivitäten im Durchschnitt einen positiven Beitrag zum Haushaltseinkommen der Familien der Betriebsleiter:innen leisteten. Dies entspricht dem Ergebnis der ZWE-Befragung im Jahr 2018 (vgl. Ebers und Forstner, 2020, S.20). Da es keine Angaben zum gesamten Haushaltseinkommen der Familien der Betriebsleiter:innen gibt, kann die Bedeutung des Einkommensbeitrags aber nicht bewertet werden. Die Einschätzung der Befragten bezüglich ihrer Zufriedenheit insbesondere hinsichtlich der Einkommensstabilität (siehe Abschnitt 3.8) weist aber auf eine nennenswerte positive Bedeutung hin.

3.5 Erfolgs- und Hemmfaktoren in der geförderten Diversifizierungsaktivität

Die ZWE wurden nach den bisherigen und zukünftigen Erfolgs- und Hemmfaktoren für die Entwicklung der geförderten Investition gefragt. Sie sollten auch Veränderungen im Umfeld ihres Standorts bzw. in der Region benennen, die die Entwicklung Ihrer geförderten Investition beeinflussen. Die Antworten erfolgten in Form von Freihandeintragungen, die im Folgenden sinngemäß zusammengefasst werden.

Die befragten Direktvermarkter:innen benannten als wesentliche Erfolgsfaktoren die Qualität der angebotenen Produkte, die anhaltende Nachfrage nach regional produzierten und vermarkteten Produkten und eine weiterhin vorhandene Zahlungsbereitschaft dafür. Die hohe Nachfrage und Zahlungsbereitschaft wurden auch von den Pensionstierhalter:innen als wesentlich für den Erfolg der Diversifizierung benannt.

Die Anbieter:innen von ländlichem Tourismus sehen in ihrem Standort (naturnah, gut angebunden) und der Ausstattung (Internet, WLAN u. Ä.) die wichtigsten Erfolgsfaktoren, gefolgt vom Trend, Urlaub im eigenen Land, in der Natur und/oder mit Tieren zu machen.

Viele der befragten ZWE stellten ihre Alleinstellungsmerkmale als Erfolgsfaktoren heraus. Bei der Direktvermarktung sind das die Produktqualität und -vielfalt sowie das besondere Verkaufsambiente. Die Pensionstierhalter:innen stellen ihren Aktivstall in den Vordergrund, der eine besonders tiergerechte Haltung entsprechend den Vorgaben der Anlage 1 der Förderrichtlinie bietet. Die vermeintliche Bürde der Förderauflage entwickelt sich so zum Wettbewerbsvorteil.

Als Hemmnisse wurden von den Befragten unabhängig von der Diversifizierungsaktivität in erster Linie Bürokratie (Auflagen, Baugenehmigung o. Ä.), Inflation allgemein und insbesondere Baukostensteigerungen sowie der Arbeitsaufwand bzw. die Arbeitsbelastung in Verbindung mit (Fach-)Personalmangel genannt.

Immerhin vier der 27 (15 %) befragten Direktvermarkter:innen benannten die Konkurrenzsituation als Hemmnis, vor allem bei Verkaufsautomaten. Den Pensionstierhalter:innen bereiteten steigende Unterhaltungskosten für die Pferde Sorgen (z. B. durch deutlich gestiegene Tierarztkosten), und sie bangten um die Zahlungsbereitschaft der Kund:innen. Tourismus Betreibende beklagten vereinzelt fehlende Infrastruktur im Ort und Landkreis.

Gefragt nach Veränderungen im Umfeld des landwirtschaftlichen Betriebs bzw. in der Region, die die Entwicklung der geförderten Investition beeinflusst haben, nannten die Befragten positive Aspekte wie den Bau eines Radweges, die Erschließung eines Neubaugebiets, die Aufgabe eines konkurrierenden Anbieters oder die Durchführung einer Flurneuordnung. Als negative Aspekte wurden der Bau einer Autobahn in der Nähe, die Schließung kleiner Metzgereien in der Nachbarschaft oder die vorhandene Konkurrenz angegeben. Darin zeigt sich die große Bedeutung des Umfelds, in dem Diversifizierungsaktivitäten stattfinden.

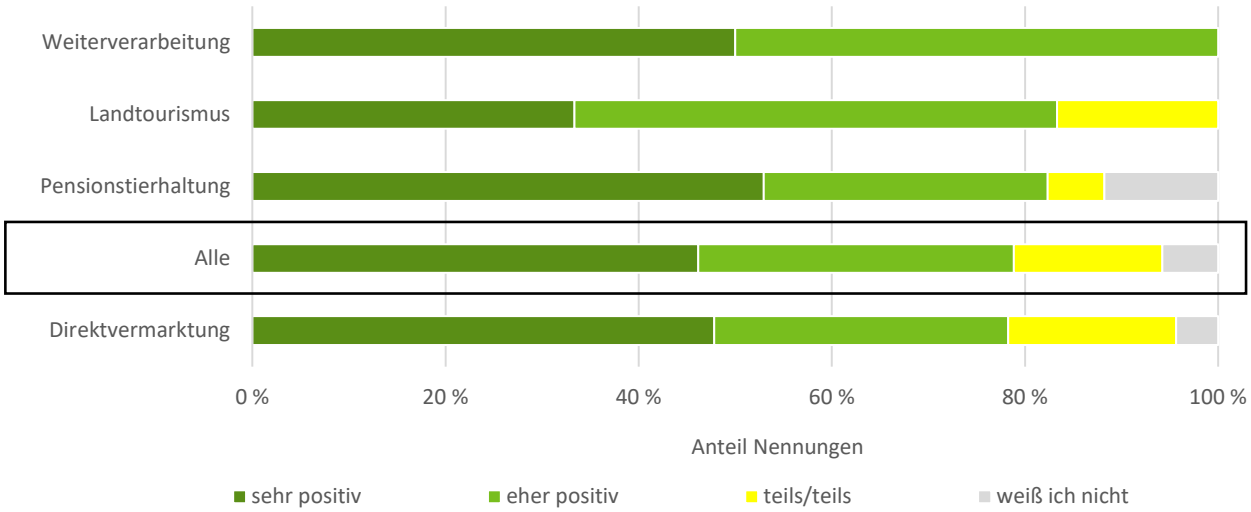
Die Expert:innen des LLH teilen die Einschätzung der befragten ZWE bezüglich der Sorgen um die zukünftige Zahlungsbereitschaft von Kund:innen in Zeiten höherer Inflation und unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Nicht bestätigen können sie dagegen die Einschätzungen der Befragten hinsichtlich der Konkurrenzsituation. Sorgfältige Analysen des Marktpotenzials und -umfelds sind Teil der LLH-Beratung im Vorfeld der Vorhabensrealisierung. In diesem Rahmen sei bisher keine Marktsättigung aufgefallen. Gerade im Bereich der Direktvermarktung werde noch viel Potenzial gesehen, wenn sich der Trend zum „kontaktlosen 24/7-Einkauf“, der durch Corona einen Schub bekam, verstetigt. Auch die von den befragten ZWE vereinzelt genannten Finanzierungsschwierigkeiten werden differenzierter betrachtet. Zwar ist mittlerweile das Zinsniveau deutlich

höher als zu Beginn der Förderperiode; Banken hätten aber grundsätzlich keine Probleme mit der Finanzierung von Investitionen in Diversifizierungsaktivitäten. Lediglich bei Neu- oder Existenzgründungen mit regelmäßig wenigen Sicherheiten und fehlenden Vorlagen und Erfahrungswerten für Businesspläne bzw. Wirtschaftlichkeitsberechnungen könne es zu Risikoaufschlägen kommen.

3.6 Entwicklungschancen und Investitionen

Die ZWE wurden in der Befragung gebeten, ihre zukünftigen Entwicklungschancen in ihrer geförderten Diversifizierungsaktivität langfristig zu beurteilen und ihre Einschätzung in Freihandeintragungen zu begründen. Die Bewertung erfolgte anhand einer Skala von „sehr positiv“ bis „sehr negativ“. Abbildung 6 zeigt, dass die langfristigen Entwicklungschancen überwiegend (79 % aller Befragten) positiv beurteilt werden, und nur rund 15 % gemischte Erwartungen („teils/teils“) haben. Negative Erwartungen gibt es nicht.

Abbildung 6: Langfristige Entwicklungschancen



Quelle: Eigene Erhebung.

In den Begründungen für die „positiven“ Entwicklungserwartungen überwiegen Nennungen, die den im vorherigen Abschnitt genannten Erfolgsfaktoren entsprechen. Bei den indifferenten Erwartungen („teils/teils“) werden dagegen wiederum die bereits genannten Hemmnisse erneut angeführt.

32 % der befragten ZWE planen in den nächsten fünf Jahren keine weiteren Investitionen in die Diversifizierung und/oder in die Landwirtschaft, weitere 31 % sind bei der Einschätzung unsicher. Nur das verbleibende Drittel plant Investitionen, dabei in aller Regel sowohl in die landwirtschaftliche Urproduktion als auch in die Diversifizierung. Der Grund für die verhaltene Investitionsbereitschaft kann nicht Pessimismus sein, da über Dreiviertel der Befragten wie gerade gezeigt eher zuversichtlich hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung sind. Im Rahmen der Validierung mit dem LLH wurden als Erklärungen für die Investitionszurückhaltung die Umsetzung und Konsolidierung der jüngst geförderten Investitionsvorhaben und das gestiegene Zinsniveau für Fremdkapital genannt.

3.7 Vorhabenbezogene Bildungs- und Beratungsangebote

Der LLH hat die Beratung rund um die Themen der Einkommenskombination seit 2014 sowohl personell wie auch inhaltlich deutlich ausgeweitet. Rund drei von vier befragten ZWE gaben an, an vorhabenbezogenen Bildungs- oder Beratungsangeboten teilgenommen zu haben. Mit 85 % der ZWE war die Inanspruchnahme besonders hoch bei Investitionen in die Pensionstierhaltung. Der Schwerpunkt der Inanspruchnahme lag im Vorfeld der geförderten Investition.

Bei etwas mehr als der Hälfte der Förderfälle, bei denen Bildungs- oder Beratungsangebote in Anspruch genommenen wurden, hatten diese nach Angabe der Befragten zwar keinen Einfluss auf die *grundsätzliche Durchführung* des geförderten Vorhabens, wohl aber auf dessen *wesentliche Gestaltung*. Dieser Einfluss zeigte sich in Form von Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Konzeptoptimierungen und Förderberatung.

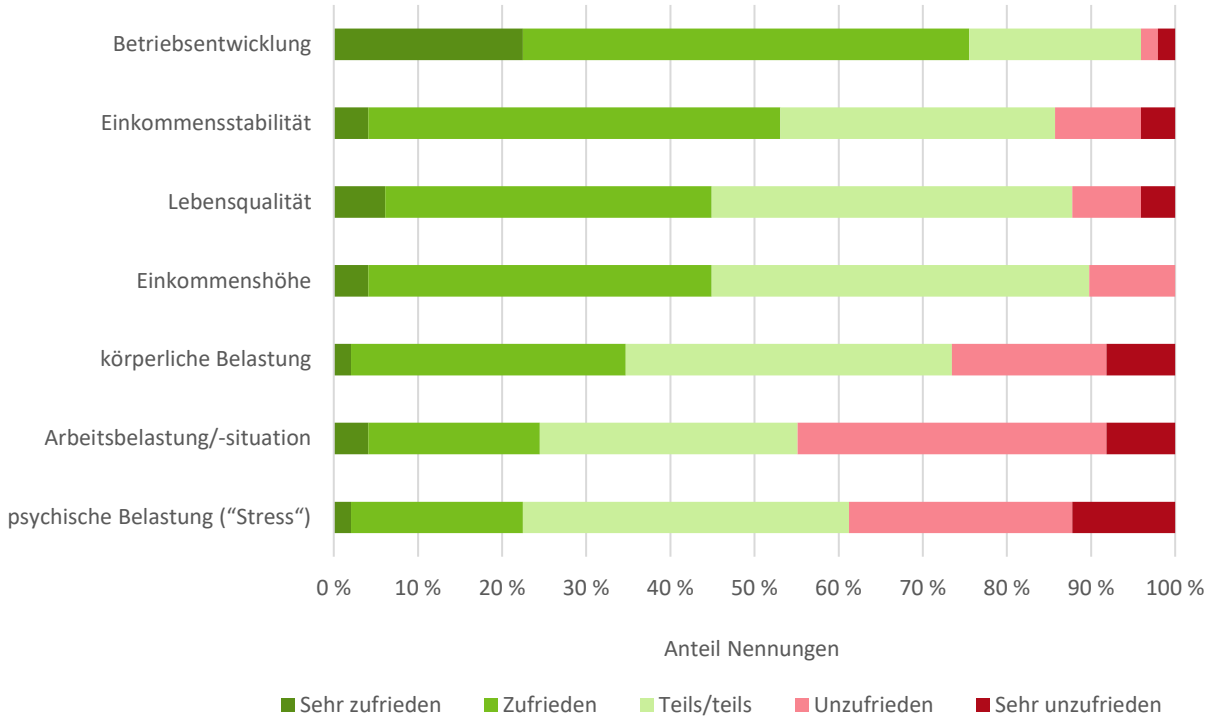
Bei Investitionen in die Direktvermarktung hatten die Beratungsangebote bei rund zwei Dritteln der Befragten einen maßgeblichen Einfluss auf die grundsätzliche Durchführung und die wesentliche Ausgestaltung des Vorhabens. Bei rund 60 % der Pensionstierhalter:innen war der Einfluss der Beratungsangebote dagegen nicht maßgeblich für die Investition.

Die befragten ZWE wurden überwiegend durch Dritte (Landwirtschaftsamt, LLH, Hessische Landgesellschaft als Investitionsbetreuer) auf das Vorhandensein von für ihr Vorhaben relevanten Bildungs- oder Beratungsangeboten aufmerksam gemacht, weniger durch Eigenrecherche. Wünsche nach bzw. Bedarf an weiteren Bildungs- bzw. Beratungsangeboten wurden kaum benannt, nur vereinzelt wurde eine noch intensivere oder eine juristische Beratung gewünscht.

3.8 Zufriedenheit der Familien der Betriebsleiter:innen

Als Gesamtschau aller bisher aufgeführten Teilaspekte und zur Einordnung der ökonomischen Kennzahlen (siehe Kapitel 3.4) wurden die ZWE gebeten, aus Sicht der Familien der Betriebsleiter:innen ihre Zufriedenheit in Bezug auf das Gesamtunternehmen anzugeben. Deutlich überwiegt die Zufriedenheit mit der Entwicklung des Betriebs und der Stabilität des Einkommens (siehe Abbildung 7). Dies bestätigt die zuvor attestierten positiven Wirkungen der geförderten Vorhaben, die in Kapitel 3.2.3 vorgestellt wurden, insbesondere hinsichtlich der Einkommensstabilisierung (Resilienz) und weniger hinsichtlich der Einkommenshöhe (Generierung zusätzlichen Einkommens). Weniger ausgeprägt ist die Zufriedenheit mit den Aspekten Arbeitsbelastung und psychische Belastung. Angesichts des ausgeprägten Arbeitskräftemangels (vgl. Abschnitte 3.1.2 und 3.2.3) dürfte es sich um damit korrespondierende Aspekte handeln.

Abbildung 7: Gesamtzufriedenheit



Quelle: Eigene Erhebung.

3.9 Übertragbarkeit und Verallgemeinerbarkeit

Die Ergebnisse und Erkenntnisse der beiden ZWE-Befragungen können als belastbar und aussagekräftig für die Förderung von Diversifizierungsinvestitionen in der Förderperiode 2014–2022 bezeichnet werden. Ihre wesentlichen Aussagen decken sich weitgehend trotz zwischenzeitlicher Corona-Pandemie und der veränderten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen.

Die Expert:innen des Teams Einkommenskombinationen des LLH waren aber in der Validierungsrunde einhellig der Meinung, dass die Ergebnisse nur eingeschränkt auf andere landwirtschaftliche Unternehmen mit etablierten oder geplanten Einkommenskombinationen übertragbar sind. Dies ist zum einen mit der geringen Anzahl betrachteter Förderfälle zu erklären, denn schließlich gab es im Jahr 2016 in Hessen bereits 2.760 (Destatis, 2017) und im Jahr 2023 rund 6.000 (Destatis, 2024) Betriebe mit Einkommenskombinationen;[4] zum anderen aber auch wegen der ausgeprägten Heterogenität der möglichen Diversifizierungsaktivitäten, individuellen betrieblichen Voraussetzungen und jeweiligen Ausgangssituation.

[4] Die Offizialstatistik erfasst keine einkommenssteuerrechtlich gewerblichen Diversifizierungsaktivitäten. Die „tatsächliche“ Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe bzw. Haushalte mit Diversifizierungsaktivitäten dürfte daher deutlich höher sein.

4 Schlussbetrachtung und Empfehlungen

Um die Wirkungen der Maßnahme Förderung von Investitionen zur Diversifizierung in der Förderperiode 2014–2022 zu erfassen, führte das Thünen-Institut für Betriebswirtschaft zwei Befragungen von Begünstigten durch. Nach der ersten Befragung im Jahr 2018 wurden im Jahr 2024 die zwischen 2017 und 2022 bewilligten Zuwendungsempfänger:innen befragt.

Aus Sicht der ZWE gehen von den geförderten Investitionen positive Wirkungen auf die Einkommensentwicklung (Einkommensstabilität und -höhe) und die gesamtbetriebliche Entwicklung inklusive der landwirtschaftlichen Urproduktion (Synergieeffekte) aus. Diese Wirkungen korrespondieren stark mit den Zielen, die die ZWE mit den geförderten Vorhaben verbanden. Die geförderten Vorhaben eröffnen Möglichkeiten zur (wohnortnahen) Erwerbstätigkeit im ländlichen Raum, vornehmlich für Frauen. Diese Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen aber überwiegend nur saisonal bzw. auf Teilzeitbasis.

Weniger positiv schätzen die Befragten ihre Arbeitssituation und die psychische Belastung ein. Beides ist in erster Linie auf einen Arbeits- bzw. Fachkräftemangel zurückzuführen. Möglicherweise stellt die Einstellung der ersten (Fremd-)Arbeitskraft auch eine große Hürde für Betriebe dar, die bisher mit nicht entlohnten Familienarbeitskräften auskamen.

Mit der FID sind Mitnahmeeffekte verbunden. Ein großer Teil der Befragten hätte nach eigenen Angaben die geförderten Investitionen ohne Förderung in gleicher oder ähnlicher Weise umgesetzt. Die zuvor attestierten positiven Wirkungen der geförderten Vorhaben können daher nur zum Teil auf die Förderung zurückgeführt werden. Andererseits ist nicht auszuschließen, dass die Untersuchungsmethode der kontrafaktischen Selbsteinschätzung zu einer Überschätzung der Mitnahmeeffekte führt, da die ZWE die Bedeutung der Förderung für die Durchführung der Investition ex post unterschätzen.

Das Förderverfahren und die beteiligten Institutionen wurden von den Befragten allgemein positiv bewertet, die Antragsunterlagen wurden dagegen eher als komplex und unverständlich kritisiert.

Für die Umsetzung wachstumsorientierter Unternehmensstrategien und der identifizierten Erfolgsfaktoren der Diversifizierungsaktivitäten sowie zur Beseitigung entsprechender Hemmfaktoren bestehen weiterhin hohe Investitionsbedarfe. Um Mitnahmeeffekte der investiven Förderung zu verringern, wird eine Fokussierung auf den Neueinstieg in Diversifizierungsaktivitäten und auf Existenzgründung empfohlen. Gerade in diesen Fällen mit erhöhter wirtschaftlicher Unsicherheit kann der eigenkapitalgleiche Charakter des Investitionszuschusses entscheidend für die (erfolgreiche) Realisierung des Vorhabens sein.

Investitionen in die Direktvermarktung sollten bevorzugt gefördert werden, wenn sie einen Beitrag zur Sicherung der Grundversorgung in den ländlichen Räumen, einem Ziel des EPLR Hessen, dienen. Aufgrund des demografischen Wandels könnten sich Angebote der sogenannten Green Care zu neuen förderungsbedürftigen und -würdigen Diversifizierungsaktivitäten entwickeln, z. B. die Bereitstellung altersgerechten Wohnraumes durch Umnutzung von Wirtschaftsgebäuden oder das Anbieten von sozialen Dienstleistungen (vgl. Nielsen, 2023; LWK NRW, ohne Jahr; Prop et al., 2026).

5 Literaturverzeichnis

Bergschmidt A, Dirksmeyer W, Ebers H, Fitschen-Lischewski A, Forstner B, Margarian A, Heuer J (2008) Ex-Post-Bewertung des Agrarinvestitionsförderungsprogramms (AFP) für den Förderzeitraum 2000 bis 2006 - Hessen, zu finden in <https://www.eler-evaluierung.de/fileadmin/eler2/Publikationen/Projektberichte/Ex-post-Bewertung_des_AFP_2008/HE/HE-Bericht.pdf> [zitiert am 2.9.2019]

Destatis [Statistisches Bundesamt] (2017) Agrarstrukturerhebung 2016: Einkommenskombinationen, Fachserie 2, Reihe 2.1.7, zu finden in <https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DEHeft_mods_00070863>

Destatis [Statistisches Bundesamt] (2024) Statistischer Bericht: Landwirtschaftliche Betriebe - Einkommenskombinationen 2023. EVAS-Nummer 41121, zu finden in <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Landwirtschaftliche-Betriebe/Publikationen/Downloads-Landwirtschaftliche-Betriebe/statistischer-bericht-einkommenskombinationen-2030217239005.xlsx>

Ebers H, Forstner B (2020) Evaluation der Förderung von Investitionen zur Diversifizierung (FID - TM 6.4 des EPLR Hessen): Entwicklungsplan für den ländlichen Raum des Landes Hessen 2014 bis 2020 (EPLR Hessen). Braunschweig: Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (TI-BW), 5-Länder-Evaluation 10/2020, zu finden in <https://www.eler-evaluierung.de/fileadmin/eler2/Publikationen/Projektberichte/5-Laender-Bewertung/2020/10_2020_-_HE_EPLR_FID.pdf> [zitiert am 12.5.2022]

Ebers H. und Forstner, B. (2011) Halbzeitbewertung des EPLR Hessen: Teil II - Kapitel 2 Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe (ELER-Code 121). Braunschweig, zu finden in <https://literatur.thuenen.de/digbib_extern/bitv/dn048641.pdf> [zitiert am 5.2.2026]

HMLU [Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat] (div. Jgg.) Finanztabelle B zum Jährlichen Durchführungsbericht. unveröffentlicht

HMUKLV [Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz] (2014) Richtlinien Einzelbetriebliches Förderungsprogramm Landwirtschaft: RL-EFP, Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV)

LWK NRW [Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen] (ohne Jahr) Green Care: Potenziale für einen lebenswerten ländlichen Raum. Ideen und Fallbeispiele. Münster, zu finden in <https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/landservice/pdf/green-care-fallbeispiele.pdf> [zitiert am 2.4.2026]

Nielsen M (2023) Green Care: Bauernhof statt Altenheim. PFLEGE Zeitschrift 76(11):15-17

Prop N, Kirner L, Hager V (2026) Bedarfserhebung: Diversifizierung in der österreichischen Landwirtschaft: Impulse für die strategische Weiterentwicklung auf Basis von Literatur- und Praxisrecherche, Telefonumfrage sowie Gesprächen mit Landwirtinnen, Landwirten und Expertinnen und Experten, hg. v. Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Zentrum für Weiterbildung und Drittmittelprojekte, zu finden in <https://www.haup.ac.at/wp-content/uploads/2025/04/Bericht_Bedarfserhebung-DIV.pdf> [zitiert am 6.2.2026]

Schwarze S, Ebers H, Forstner B (2025) Ausgewählte Ergebnisse der Befragung von Zuwendungsempfänger:innen der Agrarinvestitionsförderung in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bremen, Nordrhein-Westfalen sowie Hessen: Evaluation der EPLR 2014 bis 2022. Braunschweig. 5-Länder-Evaluation 11/2025, zu finden in <https://www.eler-evaluierung.de/fileadmin/eler2/Publikationen/Projektberichte/5-Laender-Bewertung/2025/11-2025_ZWE-Befragung.pdf> [zitiert am 1.7.2025]

Anhang: Fragebogen

Teil A: Vorbemerkungen

Teil B: 1 Die geförderte Investition

B1.

1.1 Welche Investition wurde mit Hilfe eines FID-Zuschusses gefördert?

Bitte geben Sie die betreffende Investition an, für die Sie eine Bewilligung zwischen 2017 und 2022 erhalten haben.

B2.

1.2 Wurde die geförderte Investition bereits genutzt bzw. in Betrieb genommen?

Ja ☐
Nein ☐

B3. **1.2.1 Wann wurde die geförderte Investition erstmals genutzt (Zeitpunkt der Inbetriebnahme)?**

B4. **1.2.2 Wie hoch war die Auslastung dieser Investition im Jahr 2023?**

B5.

1.3 Was war das Hauptziel dieser Investition?

Bitte wählen Sie ein Hauptziel aus.

Einkommenserhöhung/-sicherung durch ☐
... Ausbau einer bestehenden Diversifizierung ☐
... Aufbau einer neuen Aktivität ☐
... Kostensenkung ☐
... Erhöhung der Arbeitsproduktivität* ☐
... Verbesserung der Produktqualität ☐
... Nebenerwerb (Einstieg oder Ausweitung) ☐
... Erhöhung der Wertschöpfung im Betrieb ☐
* z. B. Anzahl der hergestellten Käse pro Stunde ☐
Weitere Ziele ☐
Schaffung von Arbeitsplätzen ☐
Nutzung von bestehenden Gebäuden ☐
Verringerung der Arbeitsbelastung ☐
Verbesserung des Umweltschutzes ☐
Bildungsarbeit** ☐
** z. B. Schulen auf dem Bauernhof, Bauernhofpädagogik, o. ä. ☐
Sonstiges ☐

Sonstiges

B6. **Kommentar:**

B7.

1.3.1 Was waren die wichtigsten Nebenziele dieser Investition?

Bitte wählen Sie bis zu 3 Nebenziele aus.

- Einkommenserhöhung/-sicherung durch ☐
- ... Ausbau einer bestehenden Diversifizierung ☐
- … Aufbau einer neuen Aktivität ☐
- ... Kostensenkung ☐
- ... Erhöhung der Arbeitsproduktivität* ☐
- ... Verbesserung der Produktqualität ☐
- ... Nebenerwerb (Einstieg oder Ausweitung) ☐
- … Erhöhung der Wertschöpfung im Betrieb ☐
- * z. B. Anzahl der hergestellten Käse pro Stunde ☐
- Weitere Ziele ☐
- Schaffung von Arbeitsplätzen ☐
- Nutzung von bestehenden Gebäuden ☐
- Verringerung der Arbeitsbelastung ☐
- Verbesserung des Umweltschutzes ☐
- Bildungsarbeit** ☐
- ** z. B. Schulen auf dem Bauernhof, Bauernhofpädagogik, o. ä. ☐
- Sonstiges ☐

Sonstiges

B8. **Kommentar:**

B9.

1.4 Wer ist für die geförderte Investition hauptsächlich verantwortlich?

Bitte kreuzen Sie nur eine Aussage an

- Verantwortlich ist ... ☐
- Betriebsleiterin/Betriebsleiter ☐
- Ehepartnerin/Ehepartner bzw. Lebenspartnerin/Lebenspartner ☐
- Hofnachfolgerin/Hofnachfolger ☐
- Sohn/Tochter ☐
- Sonstiges ☐

Sonstiges

B10. **Kommentar:**

B11.

1.5 Haben Sie Bildungs- und Beratungsangebote für die geförderte Investition in Anspruch genommen?

Ja, im Vorfeld der Investition ☐
Ja, als Unterstützung für den laufenden Betrieb ☐
Nein, aber ich denke drüber nach ☐
Nein, Beratung war/ist nicht nötig ☐

B12.

1.5.1 Wie wurden Sie auf die verfügbaren Angebote aufmerksam?

B13.

1.5.2 Hatten diese Bildungs- und Beratungsangebote einen maßgeblichen Einfluss auf:

	Ja	Nein
a) die grundsätzliche Durchführung Ihrer Investition	☐	☐
b) die wesentliche Gestaltung Ihrer Investition	☐	☐

B14.

1.5.3 Wie sah dieser Einfluss aus?

B15.

1.5.4 Hätten Sie gerne andere/weitere Beratungsangebote oder -inhalte in Anspruch genommen?

Ja ☐
Nein ☐

B16.

1.5.5 Welche anderen/weiteren Beratungsangebote oder -inhalte hätten Sie gerne in Anspruch genommen?

B17.

1.6 Welche Erfolgs- und Hemmfaktoren haben die Entwicklung Ihrer geförderten Investition <u>bisher</u> maßgeblich beeinflusst?

Geben Sie bitte Ihre Erfolgs- und Hemmfaktoren nach ihrer Wichtigkeit absteigend an

Bisherige Erfolgsfaktoren:
1.
2.
3.
4.
Bisherige Hemmfaktoren:
1.
2.

3. ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

4. ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

B18.

1.7 Welche <u>künftigen</u> Erfolgs- und Hemmfaktoren sehen Sie?

Geben Sie bitte Ihre Erfolgs- und Hemmfaktoren nach ihrer Wichtigkeit absteigend an

Zukünftige Erfolgsfaktoren: ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

1. ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐
2. ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐
3. ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐
4. ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

Zukünftige Hemmfaktoren: ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

1. ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐
2. ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐
3. ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐
4. ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

Teil C: 2 Wirkungen der geförderten Investition

C1.

2.1 Welche Wirkungen wurden mit der Investition im Vergleich zur Situation vorher erreicht?

Bitte alle Aspekte anhand der Skala bewerten. Wenn ein für Sie wichtiger Aspekt fehlt, können Sie ihn unter „Sonstiges" eintragen und bewerten.

	Deutlich schlechter	Etwas schlechter	Keine	Etwas besser	Deutlich besser	Kann ich nicht einschätzen
Höhe des Einkommens (Haushalt)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Stabilität des Einkommens	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Betriebliches Wachstum	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Nutzung vorhandener Gebäude	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Auslastung der Arbeitskräfte	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Produktionskosten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Arbeitsproduktivität*	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wertschöpfung im Betrieb	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Qualität der Produkte / des Angebots	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Öffentlichkeitsarbeit	☐	☐	☐	☐	☐	☐

	Deutlich schlechter	Etwas schlechter	Keine	Etwas besser	Deutlich besser	Kann ich nicht einschätzen
Arbeitsbelastung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Psychische Belastungen („Stress“)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Lebensqualität	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges	☐	☐	☐	☐	☐	☐

C2. **Sie haben in der vorherigen Frage "Sonstiges" bewertet. Bitte definieren Sie es kurz.**

C3. **Kommentar:**

C4. **2.2 Hätten Sie die Investition aus heutiger Sicht wesentlich anders umgesetzt?**

Ja ☐
Nein ☐

C5.

2.2.1 In welcher Hinsicht hätten Sie die Investitition anders umgesetzt?

Bitte Zutreffendes ankreuzen.

In zeitlicher Hinsicht: ☐
früher ☐
gleich ☐
später ☐
in mehreren Einzelschritten ☐

C6.

Bezüglich der technisch/baulichen Ausführung: ☐
gleich ☐
anders und zwar: ☐

anders und zwar:

C7.

Bezüglich der Investitionsumfangs: ☐
kleiner ☐
gleich ☐
größer ☐

C8.

Weitere Aspekte: ☐
überhaupt keine Investition ☐
Wahl eines anderen Investitonsbereichs ☐

sonstiges: ☐

sonstiges:

C9. **Kommentar:**

Teil D: 3 Die Förderung von Investitionen zur Diversifizierung (FID)

D1. **3.1 Hätten Sie die Investition ohne Förderung wesentlich anders umgesetzt?**

Ja ☐
Nein ☐

D2.

3.1.1 In welcher Hinsicht hätten Sie die Investition ohne FID anders umgesetzt?

Bitte Zutreffendes ankreuzen. Mehrfachnennungen sind möglich.

In zeitlicher Hinsicht: ☐
früher ☐
gleich ☐
später ☐
in mehreren Einzelschritten ☐
anderes und zwar: ☐

anderes und zwar:

D3.

Bezüglich der baulich/technischen Ausführung: ☐
gleich ☐
anderes und zwar: ☐

anderes und zwar:

D4.

Bezüglich der Investitionsumfangs: ☐
kleiner ☐
gleich ☐
größer ☐

sonstiges: ☐

sonstiges:

D5.

Weitere Aspekte: ☐
überhaupt keine Investition ☐
Wahl eines anderen Investitonsbereichs ☐
sonstiges: ☐

sonstiges:

D6. **Kommentar:**

Teil E: 4 Ihr landwirtschaftlicher Betrieb

E1. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Hofladenverkauf

Seit (Jahr)

steuerrechtlich

E2. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Verkauf in Selbstbedienung

Seit (Jahr)

steuerrechtlich

E3. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Bauern-/Wochenmarktverkauf

Seit (Jahr)

steuerrechtlich

E4. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Ab-Feld-Verkauf/Straßenstand

Seit (Jahr)

steuerrechtlich

E5. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Liefer-/Partyservice

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E6. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Bäuerliche Gastronomie

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E7. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Online-Shop

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E8. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Ferienzimmer

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E9. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Ferienwohnungen/-häuser

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E10. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Wohnmobilstellplätze

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E11. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Bauernhofpädagogik/ Lernort Bauernhof

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E12. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Pensionspferdehaltung

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E13. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Reithalle

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E14. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Reitunterricht

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E15. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Lohnunternehmen

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E16. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Landschaftpflege

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E17. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Verarbeitung landw. Produkte

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E18. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Soziale Dienstleistung(en)(Bsp. Seniorenbetreuung o. ä.)

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E19. **4.1 Welche Diversifizierungsaktivität(en) gibt es in Ihrem Betrieb bzw. im Haushalt und wie ist/sind diese steuerrechtlich eingeordnet?**

Sonstiges

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E20. **Sie haben in der vorherigen Frage "Sonstiges" bewertet. Bitte definieren Sie es kurz.**

E21.

Biogas

Bitte geben Sie nur ganze Zahlen ein

Einheit (kWel bzw. kWp) | | | | | | | | | | |

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E22.

Photovoltaik

Bitte geben Sie nur ganze Zahlen ein

Einheit (kWel bzw. kWp) | | | | | | | | | | |

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E23.

Sonstiges

Bitte geben Sie nur ganze Zahlen ein

Einheit (kWel bzw. kWp) | | | | | | | | | | |

Seit (Jahr) | | | | | | | | | | |

steuerrechtlich | | | | | | | | | | |

E24. **Sie haben in der vorherigen Frage "Sonstiges" bewertet. Bitte definieren Sie es kurz.**

E25. **4.2 Haben Sie den Umfang Ihrer Produktionsbereiche (in der Landwirtschaft und außerhalb der Landwirtschaft) <u>als Folge</u> der Investition in die Diversifizierung verändert?**

Ja ☐

Nein ☐

E26. **4.2.1** **<u>Was</u> haben Sie verändert und <u>warum</u> haben Sie die Veränderung vorgenommen?**

(z. B. Milchviehhaltung eingeschränkt aufgrund des Milchpreises, Legehennenhaltung ausgebaut o. ä.)

Was wurde verändert?

Gründe für die Veränderung

E27. **4.2.1** **<u>Was</u> haben Sie verändert und <u>warum</u> haben Sie die Veränderung vorgenommen?**

(z. B. Milchviehhaltung eingeschränkt aufgrund des Milchpreises, Legehennenhaltung ausgebaut o. ä.)

Was wurde verändert?

Gründe für die Veränderung

E28. **4.2.1** **<u>Was</u> haben Sie verändert und <u>warum</u> haben Sie die Veränderung vorgenommen?**

(z. B. Milchviehhaltung eingeschränkt aufgrund des Milchpreises, Legehennenhaltung ausgebaut o. ä.)

Was wurde verändert?

Gründe für die Veränderung

E29. **4.2.1** **<u>Was</u> haben Sie verändert und <u>warum</u> haben Sie die Veränderung vorgenommen?**

(z. B. Milchviehhaltung eingeschränkt aufgrund des Milchpreises, Legehennenhaltung ausgebaut o. ä.)

Was wurde verändert?

Gründe für die Veränderung

E30. **4.2.1** **<u>Was</u> haben Sie verändert und <u>warum</u> haben Sie die Veränderung vorgenommen?**

(z. B. Milchviehhaltung eingeschränkt aufgrund des Milchpreises, Legehennenhaltung ausgebaut o. ä.)

Was wurde verändert?

Gründe für die Veränderung

E31. **4.2.1 Was haben Sie verändert und warum haben Sie die Veränderung vorgenommen?**

(z. B. Milchviehhaltung eingeschränkt aufgrund des Milchpreises, Legehennenhaltung ausgebaut o. ä.)

Was wurde verändert? ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

Gründe für die Veränderung ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

E32.

4.3 Gibt es Vorteile, die durch die Kombination von Diversifizierungsbereichen und dem landwirtschaftlichen Betrieb entstanden sind („Synergieeffekte")?

(Bsp.: Bessere Auslastung vorhandener Maschinen oder Arbeitskräften, höhere Wertschöpfung durch eigene Verarbeitung, Verwendung ungenutzter Gebäude o. ä.)

Ja ☐

Nein ☐

Weiß nicht ☐

E33.

4.3.1 Welche Vorteile sind das?

☐

E34.

4.4 Wie beurteilen Sie Ihre zukünftigen Entwicklungschancen in Ihrer geförderten Investition langfristig und warum?

Sehr negativ	Eher negativ	Teils/teils	Eher positiv	Sehr positiv	Weiß ich nicht
☐	☐	☐	☐	☐	☐

E35. **Begründung:**

☐

E36.

4.5 Planen Sie in den nächsten 5 Jahren weitere Investitionen in die Diversifizierung und/oder in die Landwirtschaft?

Ja, in die Diversifizierung ☐

Ja, in die Landwirtschaft ☐

Nein ☐

Weiß nicht ☐

E37.

Sie haben in der vorherigen Frage bei der Diversifizierung "Ja" angekreuzt. Bitte geben Sie einen Eurobetrag an.

☐☐☐☐☐☐☐☐

E38.

Sie haben in der vorherigen Frage bei der Landwirtschaft "Ja" angekreuzt. Bitte geben Sie einen Eurobetrag an.

E39. **4.6 Gab es im Umfeld ihres Betriebs bzw. in der Region Veränderungen, die die Entwicklung Ihrer geförderten Investition positiv oder negativ beeinflusst haben?**

(z. B. überregionale Radwege, Bau von Schweinemastbetrieben, verschiedene Direktvermarkter, ...)

Ja ☐
Nein ☐
Weiß nicht ☐

E40. **4.6.1 Welche Veränderungen im Umfeld waren dies und was waren die Auswirkungen auf Ihre geförderte Investition?**

Veränderungen im Umfeld
Auswirkungen auf Ihre geförderte Investition

E41. **4.6.1 Welche Veränderungen im Umfeld waren dies und was waren die Auswirkungen auf Ihre geförderte Investition?**

Veränderungen im Umfeld
Auswirkungen auf Ihre geförderte Investition

E42. **4.6.1 Welche Veränderungen im Umfeld waren dies und was waren die Auswirkungen auf Ihre geförderte Investition?**

Veränderungen im Umfeld
Auswirkungen auf Ihre geförderte Investition

E43. **4.6.1 Welche Veränderungen im Umfeld waren dies und was waren die Auswirkungen auf Ihre geförderte Investition?**

Veränderungen im Umfeld
Auswirkungen auf Ihre geförderte Investition

E44. **4.6.1 Welche Veränderungen im Umfeld waren dies und was waren die Auswirkungen auf Ihre geförderte Investition?**

Veränderungen im Umfeld
Auswirkungen auf Ihre geförderte Investition

E45. **4.6.1 Welche Veränderungen im Umfeld waren dies und was waren die Auswirkungen auf Ihre geförderte Investition?**

Veränderungen im Umfeld

Auswirkungen auf Ihre geförderte Investition

E46.

4.7 Wie bedeutsam sind Kooperationen und Vernetzungen mit anderen Betrieben für Ihre geförderte Investition?

Sehr bedeutsam | Bedeutsam | Teils/teils | Weniger bedeutsam | Gar nicht bedeutsam | Weiß ich nicht

E47. **Begründung:**

E48. **4.8 Wie waren Ihre Erträge und Aufwände im geförderten Investitionsbereich im Jahr 2023? Welche Erträge und Aufwände erwarten Sie im Jahr 2025?**

Umsatzerlöse

Bitte die Aufwände nur als positive Zahlen eintragen.

2023

2025 (Schätzgrößen)

E49. **4.8 Wie waren Ihre Erträge und Aufwände im geförderten Investitionsbereich im Jahr 2023? Welche Erträge und Aufwände erwarten Sie im Jahr 2025?**

+ Sonstiger Ertrag*

Bitte die Aufwände nur als positive Zahlen eintragen.

2023

2025 (Schätzgrößen)

E50. **4.8 Wie waren Ihre Erträge und Aufwände im geförderten Investitionsbereich im Jahr 2023? Welche Erträge und Aufwände erwarten Sie im Jahr 2025?**

– Aufwand (nur Material)

Bitte die Aufwände nur als positive Zahlen eintragen.

2023

2025 (Schätzgrößen)

E51. **4.8 Wie waren Ihre Erträge und Aufwände im geförderten Investitionsbereich im Jahr 2023? Welche Erträge und Aufwände erwarten Sie im Jahr 2025?**

– Löhne, Pachten/Mieten, Zinsen

Bitte die Aufwände nur als positive Zahlen eintragen.

2023

2025 (Schätzgrößen) ☐

E52. 4.8 Wie waren Ihre Erträge und Aufwände im <u>geförderten</u> Investitionsbereich im Jahr 2023? Welche Erträge und Aufwände erwarten Sie im Jahr 2025?

– Abschreibung (AfA)

Bitte die Aufwände nur als positive Zahlen eintragen.

2023 ☐

2025 (Schätzgrößen) ☐

E55. 4.9 Haben Sie in der Vergangenheit bereits eine oder mehrere Diversifizierungsmaßnahme(n) durchgeführt, die dann aber wieder eingestellt wurde(n)?

Ja ☐

Nein ☐

E56. 4.9.1 Worum handelte es sich dabei und was waren die Gründe für die Einstellung?

Eingestellte Diversifizierungsmaßnahmen ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

Gründe für die Einstellung ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

E57. 4.9.1 Worum handelte es sich dabei und was waren die Gründe für die Einstellung?

Eingestellte Diversifizierungsmaßnahmen ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

Gründe für die Einstellung ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

E58. 4.9.1 Worum handelte es sich dabei und was waren die Gründe für die Einstellung?

Eingestellte Diversifizierungsmaßnahmen ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

Gründe für die Einstellung ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

E59. 4.9.1 Worum handelte es sich dabei und was waren die Gründe für die Einstellung?

Eingestellte Diversifizierungsmaßnahmen ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

Gründe für die Einstellung ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

E60. 4.9.1 Worum handelte es sich dabei und was waren die Gründe für die Einstellung?

Eingestellte Diversifizierungsmaßnahmen ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

Gründe für die Einstellung ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

E61. **4.9.1 Worum handelte es sich dabei und was waren die Gründe für die Einstellung?**

Eingestellte Diversifizierungsmaßnahmen

Gründe für die Einstellung

E62.

4.10 Welche Unternehmensstrategie verfolgen Sie?

Bitte bilden Sie eine Rangfolge der Strategie(n). Bitte nennen Sie maximal 3 Strategien.

Ordnen Sie die Elemente in die rechte Liste ein (höchste Bewertung oben). Die Elemente können mit der Maus verschoben werden. Doppelklick verschiebt ein Element in die andere Liste.

- Deutliches Wachstum in bestehenden Betriebszweigen
- Spezialisierung auf wenige Betriebszweige / einen Betriebszweig
- Aufnahme eines neuen Betriebszweigs
- Kooperation mit anderen landwirtschaftlichen Betrieben
- Ausstieg aus der Landwirtschaft
- Sonstiges

E63. **Sie haben im Ranking "Sonstiges" gewählt. Bitte bennen Sie es hier:**

E64. **Kommentar:**

E65. **4.11 Bestehen in Ihrem Betrieb wesentliche Hemmnisse für die Umsetzung Ihrer Unternehmensstrategien?**

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

E66.

4.11 Welche Hemmnisse sind das?

Bitte bilden Sie eine Rangfolge der Hemmnisse.

Ordnen Sie die Elemente in die rechte Liste ein (höchste Bewertung oben). Die Elemente können mit der Maus verschoben werden. Doppelklick verschiebt ein Element in die andere Liste.

- Geringe Flächenverfügbarkeit
- Hohes Pachtpreisniveau
- Arbeitsüberlastung
- Arbeitskräftemangel

Hohes wirtschaftliches Risiko

Einschränkungen durch das Baurecht

Umweltauflagen

Hygieneauflagen

Tierschutzauflagen

Fehlende liquide Eigenmittel

Geringe Kreditsicherheiten

Schlechte Vermarktungsmöglichkeiten

Unsichere Hofnachfolge

Ungünstige familiäre Situation

Sonstiges

E67. **Sie haben im Ranking "Sonstiges" gewählt. Bitte benennen Sie es hier:**

E68.

4.12 Wie zufrieden sind Sie als Betriebsleiterfamilie mit der …?

Bitte beziehen Sie sich auf Ihr Gesamtunternehmen und kreuzen zutreffendes anhand der Skala an.

	Sehr unzufrieden	Unzufrieden	Teils/teils	Zufrieden	Sehr zufrieden	Kann ich nicht einschätzen
Betriebsentwicklung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einkommenshöhe	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einkommensstabilität	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Lebensqualität	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Arbeitsbelastung/-situation	☐	☐	☐	☐	☐	☐
körperlichen Belastung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
psychischen Belastung (“Stress“)	☐	☐	☐	☐	☐	☐

E69. **Kommentar:**

Teil F: 5 Arbeitskräfte

F1.

5.1 Wie viele Personen leben überwiegend in Ihrem Haushalt, Sie selbst eingeschlossen (Stand: 31.12.2023)?

Personen

darunter:Altenteiler:

Kinder (unter 18 Jahren)

F2. **5.2 Wie viele <u>Familienarbeitskräfte und Fremdarbeitskräfte</u> sind im Betrieb bzw. den Betrieben beschäftigt (Stand: 31.12.2023)?**

Bitte geben Sie das Geschlecht und den Arbeitsumfang an. Mit Arbeitsumfang ist die erbrachte Arbeitsleistung (Landwirtschaft + Diversifizierung) gemeint. Eine Voll-AK (1,0 VAK) entspricht einer Vollzeit beschäftigten Person. Eine Person kann nicht mehr als 1,0 VAK sein. Teilzeit- und Saison-AK bitte umrechnen. Zum Beispiel: Eine Saison-AK, die 4 Monate im Jahr (voll) arbeitet, entspricht 0,33 VAK. Wenn Sie mehr als 7 Familien- bzw. Fremdarbeitskräfte beschäftigen, fassen Sie sie bitte zusammen.

Beim Arbeitsumfang sind nur Zahleneingaben bis max. 2 Nachkommastellen möglich

Personen	
Geschlecht	
Landwirtschaft	
Diversifizierung	

F3. **5.2 Wie viele <u>Familienarbeitskräfte und Fremdarbeitskräfte</u> sind im Betrieb bzw. den Betrieben beschäftigt (Stand: 31.12.2023)?**

Bitte geben Sie das Geschlecht und den Arbeitsumfang an. Mit Arbeitsumfang ist die erbrachte Arbeitsleistung (Landwirtschaft + Diversifizierung) gemeint. Eine Voll-AK (1,0 VAK) entspricht einer Vollzeit beschäftigten Person. Eine Person kann nicht mehr als 1,0 VAK sein. Teilzeit- und Saison-AK bitte umrechnen. Zum Beispiel: Eine Saison-AK, die 4 Monate im Jahr (voll) arbeitet, entspricht 0,33 VAK. Wenn Sie mehr als 7 Familien- bzw. Fremdarbeitskräfte beschäftigen, fassen Sie sie bitte zusammen.

Beim Arbeitsumfang sind nur Zahleneingaben bis max. 2 Nachkommastellen möglich

Personen	
Geschlecht	
Landwirtschaft	
Diversifizierung	

F4. **5.2 Wie viele <u>Familienarbeitskräfte und Fremdarbeitskräfte</u> sind im Betrieb bzw. den Betrieben beschäftigt (Stand: 31.12.2023)?**

Bitte geben Sie das Geschlecht und den Arbeitsumfang an. Mit Arbeitsumfang ist die erbrachte Arbeitsleistung (Landwirtschaft + Diversifizierung) gemeint. Eine Voll-AK (1,0 VAK) entspricht einer Vollzeit beschäftigten Person. Eine Person kann nicht mehr als 1,0 VAK sein. Teilzeit- und Saison-AK bitte umrechnen. Zum Beispiel: Eine Saison-AK, die 4 Monate im Jahr (voll) arbeitet, entspricht 0,33 VAK. Wenn Sie mehr als 7 Familien- bzw. Fremdarbeitskräfte beschäftigen, fassen Sie sie bitte zusammen.

Beim Arbeitsumfang sind nur Zahleneingaben bis max. 2 Nachkommastellen möglich

Personen	
Geschlecht	

Landwirtschaft	
Diversifizierung	

F5. **5.2 Wie viele <u>Familienarbeitskräfte und Fremdarbeitskräfte</u> sind im Betrieb bzw. den Betrieben beschäftigt (Stand: 31.12.2023)?**

Bitte geben Sie das Geschlecht und den Arbeitsumfang an. Mit Arbeitsumfang ist die erbrachte Arbeitsleistung (Landwirtschaft + Diversifizierung) gemeint. Eine Voll-AK (1,0 VAK) entspricht einer Vollzeit beschäftigten Person. Eine Person kann nicht mehr als 1,0 VAK sein. Teilzeit- und Saison-AK bitte umrechnen. Zum Beispiel: Eine Saison-AK, die 4 Monate im Jahr (voll) arbeitet, entspricht 0,33 VAK. Wenn Sie mehr als 7 Familien- bzw. Fremdarbeitskräfte beschäftigen, fassen Sie sie bitte zusammen.

Beim Arbeitsumfang sind nur Zahleneingaben bis max. 2 Nachkommastellen möglich

Personen	
Geschlecht	
Landwirtschaft	
Diversifizierung	

F6. **5.2 Wie viele <u>Familienarbeitskräfte und Fremdarbeitskräfte</u> sind im Betrieb bzw. den Betrieben beschäftigt (Stand: 31.12.2023)?**

Bitte geben Sie das Geschlecht und den Arbeitsumfang an. Mit Arbeitsumfang ist die erbrachte Arbeitsleistung (Landwirtschaft + Diversifizierung) gemeint. Eine Voll-AK (1,0 VAK) entspricht einer Vollzeit beschäftigten Person. Eine Person kann nicht mehr als 1,0 VAK sein. Teilzeit- und Saison-AK bitte umrechnen. Zum Beispiel: Eine Saison-AK, die 4 Monate im Jahr (voll) arbeitet, entspricht 0,33 VAK. Wenn Sie mehr als 7 Familien- bzw. Fremdarbeitskräfte beschäftigen, fassen Sie sie bitte zusammen.

Beim Arbeitsumfang sind nur Zahleneingaben bis max. 2 Nachkommastellen möglich

Personen	
Geschlecht	
Landwirtschaft	
Diversifizierung	

F7. **5.2 Wie viele <u>Familienarbeitskräfte und Fremdarbeitskräfte</u> sind im Betrieb bzw. den Betrieben beschäftigt (Stand: 31.12.2023)?**

Bitte geben Sie das Geschlecht und den Arbeitsumfang an. Mit Arbeitsumfang ist die erbrachte Arbeitsleistung (Landwirtschaft + Diversifizierung) gemeint. Eine Voll-AK (1,0 VAK) entspricht einer Vollzeit beschäftigten Person. Eine Person kann nicht mehr als 1,0 VAK sein. Teilzeit- und Saison-AK bitte umrechnen. Zum Beispiel: Eine Saison-AK, die 4 Monate im Jahr (voll) arbeitet, entspricht 0,33 VAK. Wenn Sie mehr als 7 Familien- bzw. Fremdarbeitskräfte beschäftigen, fassen Sie sie bitte zusammen.

Beim Arbeitsumfang sind nur Zahleneingaben bis max. 2 Nachkommastellen möglich

Personen	
Geschlecht	
Landwirtschaft	
Diversifizierung	

F8. **5.2 Wie viele <u>Familienarbeitskräfte und Fremdarbeitskräfte</u> sind im Betrieb bzw. den Betrieben beschäftigt (Stand: 31.12.2023)?**

Bitte geben Sie das Geschlecht und den Arbeitsumfang an. Mit Arbeitsumfang ist die erbrachte Arbeitsleistung (Landwirtschaft + Diversifizierung) gemeint. Eine Voll-AK (1,0 VAK) entspricht einer Vollzeit beschäftigten Person. Eine Person kann nicht mehr als 1,0 VAK sein. Teilzeit- und Saison-AK bitte umrechnen. Zum Beispiel: Eine Saison-AK, die 4 Monate im Jahr (voll) arbeitet, entspricht 0,33 VAK. Wenn Sie mehr als 7 Familien- bzw. Fremdarbeitskräfte beschäftigen, fassen Sie sie bitte zusammen.

Beim Arbeitsumfang sind nur Zahleneingaben bis max. 2 Nachkommastellen möglich

Personen	
Geschlecht	
Landwirtschaft	
Diversifizierung	

F9. **5.2 Wie viele <u>Familienarbeitskräfte und Fremdarbeitskräfte</u> sind im Betrieb bzw. den Betrieben beschäftigt (Stand: 31.12.2023)?**

Bitte geben Sie das Geschlecht und den Arbeitsumfang an. Mit Arbeitsumfang ist die erbrachte Arbeitsleistung (Landwirtschaft + Diversifizierung) gemeint. Eine Voll-AK (1,0 VAK) entspricht einer Vollzeit beschäftigten Person. Eine Person kann nicht mehr als 1,0 VAK sein. Teilzeit- und Saison-AK bitte umrechnen. Zum Beispiel: Eine Saison-AK, die 4 Monate im Jahr (voll) arbeitet, entspricht 0,33 VAK. Wenn Sie mehr als 7 Familien- bzw. Fremdarbeitskräfte beschäftigen, fassen Sie sie bitte zusammen.

Beim Arbeitsumfang sind nur Zahleneingaben bis max. 2 Nachkommastellen möglich

Personen	
Geschlecht	

Landwirtschaft

Diversifizierung

F10. **5.2 Wie viele <u>Familienarbeitskräfte und Fremdarbeitskräfte</u> sind im Betrieb bzw. den Betrieben beschäftigt (Stand: 31.12.2023)?**

Bitte geben Sie das Geschlecht und den Arbeitsumfang an. Mit Arbeitsumfang ist die erbrachte Arbeitsleistung (Landwirtschaft + Diversifizierung) gemeint. Eine Voll-AK (1,0 VAK) entspricht einer Vollzeit beschäftigten Person. Eine Person kann nicht mehr als 1,0 VAK sein. Teilzeit- und Saison-AK bitte umrechnen. Zum Beispiel: Eine Saison-AK, die 4 Monate im Jahr (voll) arbeitet, entspricht 0,33 VAK. Wenn Sie mehr als 7 Familien- bzw. Fremdarbeitskräfte beschäftigen, fassen Sie sie bitte zusammen.

Beim Arbeitsumfang sind nur Zahleneingaben bis max. 2 Nachkommastellen möglich

Personen

Geschlecht

Landwirtschaft

Diversifizierung

F11. **5.2 Wie viele <u>Familienarbeitskräfte und Fremdarbeitskräfte</u> sind im Betrieb bzw. den Betrieben beschäftigt (Stand: 31.12.2023)?**

Bitte geben Sie das Geschlecht und den Arbeitsumfang an. Mit Arbeitsumfang ist die erbrachte Arbeitsleistung (Landwirtschaft + Diversifizierung) gemeint. Eine Voll-AK (1,0 VAK) entspricht einer Vollzeit beschäftigten Person. Eine Person kann nicht mehr als 1,0 VAK sein. Teilzeit- und Saison-AK bitte umrechnen. Zum Beispiel: Eine Saison-AK, die 4 Monate im Jahr (voll) arbeitet, entspricht 0,33 VAK. Wenn Sie mehr als 7 Familien- bzw. Fremdarbeitskräfte beschäftigen, fassen Sie sie bitte zusammen.

Beim Arbeitsumfang sind nur Zahleneingaben bis max. 2 Nachkommastellen möglich

Personen

Geschlecht

Landwirtschaft

Diversifizierung

F12. **5.2 Wie viele Familienarbeitskräfte und Fremdarbeitskräfte sind im Betrieb bzw. den Betrieben beschäftigt (Stand: 31.12.2023)?**

Bitte geben Sie das Geschlecht und den Arbeitsumfang an. Mit Arbeitsumfang ist die erbrachte Arbeitsleistung (Landwirtschaft + Diversifizierung) gemeint. Eine Voll-AK (1,0 VAK) entspricht einer Vollzeit beschäftigten Person. Eine Person kann nicht mehr als 1,0 VAK sein. Teilzeit- und Saison-AK bitte umrechnen. Zum Beispiel: Eine Saison-AK, die 4 Monate im Jahr (voll) arbeitet, entspricht 0,33 VAK. Wenn Sie mehr als 7 Familien- bzw. Fremdarbeitskräfte beschäftigen, fassen Sie sie bitte zusammen.

Beim Arbeitsumfang sind nur Zahleneingaben bis max. 2 Nachkommastellen möglich

Personen	
Geschlecht	
Landwirtschaft	
Diversifizierung	

F13. **5.2 Wie viele Familienarbeitskräfte und Fremdarbeitskräfte sind im Betrieb bzw. den Betrieben beschäftigt (Stand: 31.12.2023)?**

Bitte geben Sie das Geschlecht und den Arbeitsumfang an. Mit Arbeitsumfang ist die erbrachte Arbeitsleistung (Landwirtschaft + Diversifizierung) gemeint. Eine Voll-AK (1,0 VAK) entspricht einer Vollzeit beschäftigten Person. Eine Person kann nicht mehr als 1,0 VAK sein. Teilzeit- und Saison-AK bitte umrechnen. Zum Beispiel: Eine Saison-AK, die 4 Monate im Jahr (voll) arbeitet, entspricht 0,33 VAK. Wenn Sie mehr als 7 Familien- bzw. Fremdarbeitskräfte beschäftigen, fassen Sie sie bitte zusammen.

Beim Arbeitsumfang sind nur Zahleneingaben bis max. 2 Nachkommastellen möglich

Personen	
Geschlecht	
Landwirtschaft	
Diversifizierung	

F14. **5.2 Wie viele Familienarbeitskräfte und Fremdarbeitskräfte sind im Betrieb bzw. den Betrieben beschäftigt (Stand: 31.12.2023)?**

Bitte geben Sie das Geschlecht und den Arbeitsumfang an. Mit Arbeitsumfang ist die erbrachte Arbeitsleistung (Landwirtschaft + Diversifizierung) gemeint. Eine Voll-AK (1,0 VAK) entspricht einer Vollzeit beschäftigten Person. Eine Person kann nicht mehr als 1,0 VAK sein. Teilzeit- und Saison-AK bitte umrechnen. Zum Beispiel: Eine Saison-AK, die 4 Monate im Jahr (voll) arbeitet, entspricht 0,33 VAK. Wenn Sie mehr als 7 Familien- bzw. Fremdarbeitskräfte beschäftigen, fassen Sie sie bitte zusammen.

Beim Arbeitsumfang sind nur Zahleneingaben bis max. 2 Nachkommastellen möglich

Personen	
Geschlecht	

Landwirtschaft

Diversifizierung

F15. **5.2 Wie viele <u>Familienarbeitskräfte und Fremdarbeitskräfte</u> sind im Betrieb bzw. den Betrieben beschäftigt (Stand: 31.12.2023)?**

Bitte geben Sie das Geschlecht und den Arbeitsumfang an. Mit Arbeitsumfang ist die erbrachte Arbeitsleistung (Landwirtschaft + Diversifizierung) gemeint. Eine Voll-AK (1,0 VAK) entspricht einer Vollzeit beschäftigten Person. Eine Person kann nicht mehr als 1,0 VAK sein. Teilzeit- und Saison-AK bitte umrechnen. Zum Beispiel: Eine Saison-AK, die 4 Monate im Jahr (voll) arbeitet, entspricht 0,33 VAK. Wenn Sie mehr als 7 Familien- bzw. Fremdarbeitskräfte beschäftigen, fassen Sie sie bitte zusammen.

Beim Arbeitsumfang sind nur Zahleneingaben bis max. 2 Nachkommastellen möglich

Personen

Geschlecht

Landwirtschaft

Diversifizierung

F16. **5.3 Sind durch die geförderte Investition Beschäftigungsmöglichkeiten (Arbeitsplätze) in der Landwirtschaft und der Diversifizierungsaktivität entstanden oder entfallen?**

Ja ☐

Nein ☐

Kann ich nicht einschätzen ☐

F17. **5.3.1 Wie hat sich die Anzahl der Arbeitsplätze infolge der geförderten Investition <u>verändert</u> im Vergleich zur Situation vor der Investition?**

Hier geht es um die <u>absolute Veränderung der Beschäftigung</u>. Bitte berücksichtigen Sie auch Verschiebungen innerhalb der Betriebsbereiche, z. B. die Reduktion von Arbeitskräften in der landwirtschaftlichen Urproduktion zu Gunsten von Tätigkeiten in der Diversifizierung. Bitte geben Sie eine Verminderung der Beschäftigung mit einem negativen Vorzeichen (-) an.

Beispiel: Landwirtschaft Diversifizierung Personenzahl VAK Personenzahl VAK
Sozialversicherungspflichtige Vollbeschäftigte*, weiblich -1 -0,5 2 1,5

Sozialversicherungspflichtige Vollbeschäftigte*, männlich

Personenzahl

VAK

Personenzahl

VAK

F18. **5.3.1 Wie hat sich die Anzahl der Arbeitsplätze infolge der geförderten Investition verändert im Vergleich zur Situation vor der Investition?**

Hier geht es um die absolute Veränderung der Beschäftigung. Bitte berücksichtigen Sie auch Verschiebungen innerhalb der Betriebsbereiche, z. B. die Reduktion von Arbeitskräften in der landwirtschaftlichen Urproduktion zu Gunsten von Tätigkeiten in der Diversifizierung. Bitte geben Sie eine Verminderung der Beschäftigung mit einem negativen Vorzeichen (-) an.

Beispiel: Landwirtschaft Diversifizierung Personenzahl VAK Personenzahl VAK
Sozialversicherungspflichtige Vollbeschäftigte*, weiblich -1 -0,5 2 1,5

Sozialversicherungspflichtige Vollbeschäftigte*, weiblich

Personenzahl	
VAK	
Personenzahl	
VAK	

F19. **5.3.1 Wie hat sich die Anzahl der Arbeitsplätze infolge der geförderten Investition verändert im Vergleich zur Situation vor der Investition?**

Hier geht es um die absolute Veränderung der Beschäftigung. Bitte berücksichtigen Sie auch Verschiebungen innerhalb der Betriebsbereiche, z. B. die Reduktion von Arbeitskräften in der landwirtschaftlichen Urproduktion zu Gunsten von Tätigkeiten in der Diversifizierung. Bitte geben Sie eine Verminderung der Beschäftigung mit einem negativen Vorzeichen (-) an.

Beispiel: Landwirtschaft Diversifizierung Personenzahl VAK Personenzahl VAK
Sozialversicherungspflichtige Vollbeschäftigte*, weiblich -1 -0,5 2 1,5

Geringfügig Beschäftigte (Minijobs, 450-/520-/538-Euro-Jobs), männlich**

Personenzahl	
VAK	
Personenzahl	
VAK	

F20. **5.3.1 Wie hat sich die Anzahl der Arbeitsplätze infolge der geförderten Investition verändert im Vergleich zur Situation vor der Investition?**

Hier geht es um die absolute Veränderung der Beschäftigung. Bitte berücksichtigen Sie auch Verschiebungen innerhalb der Betriebsbereiche, z. B. die Reduktion von Arbeitskräften in der landwirtschaftlichen Urproduktion zu Gunsten von Tätigkeiten in der Diversifizierung. Bitte geben Sie eine Verminderung der Beschäftigung mit einem negativen Vorzeichen (-) an.

Beispiel: Landwirtschaft Diversifizierung Personenzahl VAK Personenzahl VAK
Sozialversicherungspflichtige Vollbeschäftigte*, weiblich -1 -0,5 2 1,5

Geringfügig Beschäftigte (Minijobs, 450-/520-/538-Euro-Jobs), weiblich**

Personenzahl	
VAK	
Personenzahl	
VAK	

F21. **5.3.1 Wie hat sich die Anzahl der Arbeitsplätze infolge der geförderten Investition verändert im Vergleich zur Situation vor der Investition?**

Hier geht es um die absolute Veränderung der Beschäftigung. Bitte berücksichtigen Sie auch Verschiebungen innerhalb der Betriebsbereiche, z. B. die Reduktion von Arbeitskräften in der landwirtschaftlichen Urproduktion zu Gunsten von Tätigkeiten in der Diversifizierung. Bitte geben Sie eine Verminderung der Beschäftigung mit einem negativen Vorzeichen (-) an.

Beispiel: Landwirtschaft Diversifizierung Personenzahl VAK Personenzahl VAK
Sozialversicherungspflichtige Vollbeschäftigte*, weiblich -1 -0,5 2 1,5

Saisonarbeitskräfte, männlich**

Personenzahl	
VAK	
Personenzahl	
VAK	

F22. **5.3.1 Wie hat sich die Anzahl der Arbeitsplätze infolge der geförderten Investition <u>verändert</u> im Vergleich zur Situation vor der Investition?**

Hier geht es um die <u>absolute Veränderung der Beschäftigung</u>. Bitte berücksichtigen Sie auch Verschiebungen innerhalb der Betriebsbereiche, z. B. die Reduktion von Arbeitskräften in der landwirtschaftlichen Urproduktion zu Gunsten von Tätigkeiten in der Diversifizierung. Bitte geben Sie eine Verminderung der Beschäftigung mit einem negativen Vorzeichen (-) an.

Beispiel: Landwirtschaft Diversifizierung Personenzahl VAK Personenzahl VAK
Sozialversicherungspflichtige Vollbeschäftigte*, weiblich -1 -0,5 2 1,5

Saisonarbeitskräfte, weiblich**

Personenzahl	
VAK	
Personenzahl	
VAK	

F23. **5.3.1 Wie hat sich die Anzahl der Arbeitsplätze infolge der geförderten Investition <u>verändert</u> im Vergleich zur Situation vor der Investition?**

Hier geht es um die <u>absolute Veränderung der Beschäftigung</u>. Bitte berücksichtigen Sie auch Verschiebungen innerhalb der Betriebsbereiche, z. B. die Reduktion von Arbeitskräften in der landwirtschaftlichen Urproduktion zu Gunsten von Tätigkeiten in der Diversifizierung. Bitte geben Sie eine Verminderung der Beschäftigung mit einem negativen Vorzeichen (-) an.

Beispiel: Landwirtschaft Diversifizierung Personenzahl VAK Personenzahl VAK
Sozialversicherungspflichtige Vollbeschäftigte*, weiblich -1 -0,5 2 1,5

Sonstige, männlich

Personenzahl	
VAK	
Personenzahl	
VAK	

F24. **5.3.1 Wie hat sich die Anzahl der Arbeitsplätze infolge der geförderten Investition verändert im Vergleich zur Situation vor der Investition?**

Hier geht es um die absolute Veränderung der Beschäftigung. Bitte berücksichtigen Sie auch Verschiebungen innerhalb der Betriebsbereiche, z. B. die Reduktion von Arbeitskräften in der landwirtschaftlichen Urproduktion zu Gunsten von Tätigkeiten in der Diversifizierung. Bitte geben Sie eine Verminderung der Beschäftigung mit einem negativen Vorzeichen (-) an.

Beispiel: Landwirtschaft Diversifizierung Personenzahl VAK Personenzahl VAK
Sozialversicherungspflichtige Vollbeschäftigte*, weiblich -1 -0,5 2 1,5

Sonstige, weiblich

Personenzahl

VAK

Personenzahl

VAK

F25. **Sie haben in der vorherigen Frage "Sonstiges, männlich" bewertet. Bitte definieren Sie es kurz.**

F26. **Sie haben in der vorherigen Frage "Sonstiges, weiblich" bewertet. Bitte definieren Sie es kurz.**

F27.

5.4 Wie schätzen Sie aus heutiger Sicht die Bestandsdauer der neu geschaffenen bzw. aufgestockten Arbeitsplätze ein?

Bitte bewerten Sie, wie Sie die Bestandsdauer der geschaffenen Voll-Arbeitsplätze einschätzen und tragen die entsprechende Anzahl (max. 2 Nachkommastellen) der Arbeitsplätze ein. Teilzeit- und Saison-Arbeitsplätze bitte umrechnen. Zum Beispiel: Ein Vollzeit-Saison-Arbeitsplatz für 4 Monate im Jahr entspricht 0,33 Voll-Arbeitsplätzen.

Bestandsdauer von weniger als einem Jahr

Bestandsdauer von mindestens einem Jahr bis zu fünf Jahren

Bestandsdauer von mehr als fünf Jahren

F28. **5.5 Konnten die geschaffenen Arbeitsplätze durch qualifiziertes Personal besetzt werden?**

Ja ☐
Nein ☐
Teilweise ☐

F29. **Kommentar:**

Teil G: 6 Hinweise zum Förderverfahren

G1.

6.1 Wie zufrieden waren Sie mit den folgenden Gesichtspunkten des Förderverfahrens?

Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz.

	Sehr zufrieden					Sehr unzufrieden	Kann ich nicht einschätzen
Kundenorientierung der Bewilligungsstelle	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Fachliche Kompetenz der Sachbearbeitung in der	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verständlichkeit der Antragsunterlagen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Angemessenheit des Umfangs der Antragsunterlagen	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Verständlichkeit der Bestimmungen im	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Anforderungen an den Verwendungsnachweis	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Dauer vom Antrag bis zur Bewilligung durch die	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Dauer vom Auszahlungsantrag bis zur Auszahlung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

G2. **6.2 Wie zufrieden waren Sie insgesamt mit dem Förderverfahren für das geförderte Projekt?**

Sehr zufrieden					Sehr unzufrieden	Kann ich nicht einschätzen
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

G3.

6.3 Wenn Sie das Förderverfahren insgesamt beurteilen, welche Gesichtspunkte würden Sie herausstellen?

Besonders positiv war: ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

Besonders negativ war: ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

G4. **6.4 Haben Sie Verbesserungsvorschläge zum Förderverfahren? Wenn ja, welche?**

Teil H:

H1. **Gibt es sonst noch etwas, das Sie uns mitteilen möchten?**